

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. kostet in der Stadt Graudenz...



Anzeigen nehmen an: Briefen: B. Gonschornowski, Bromberg; Graudenz: G. Leub...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Mit der nächsten Nummer

beginnt das III. Quartal des Gefelligen für 1886.

Der Abonnementspreis des Gefelligen beträgt wie bisher Mt. 1,80 für Selbstabholer, Mt. 2,20, wenn man das Blatt durch den Briefträger in's Haus bringen läßt.

Im Laufe des nächsten Quartals kommt der hochinteressante Roman „Am Geld und Gut“ von dem beliebten Schriftsteller D. Elster zum Abdruck.

Aufere in Graudenz wohnenden Leser erhalten Abonnementskarten für das dritte Vierteljahr à 1 Mt. 80 Pf., für den Monat Juli à 60 Pf. in der Expedition und in den nachgenannten Abholstellen:

- Frau Zuzakowski, Lindenstraße, Frau Liedtke, Kafernenstraße, Max Deuser, Marienwerder- und Amtsstr.-Ecke, A. Makowski, Marienwerderstraße, G. Buntfuss, Oberberg- und Peterfilienstr.-Ecke, Hildebrandt & Krüger, Marienwerder- u. Gartenstr.-Ecke, Gustav Wiese, Martylplatz- und Langestr.-Ecke, R. Pielke, Herrenstraße, T. Geddert, Tabakstraße, Thomaschewski & Schwarz, Oberthornerstraße, W. Rostock, Nebenerstraße, F. Seegerlin, Culmerstraße.

Expedition des Gefelligen.

Vom deutschen Reichstage.

116. Sitzung am 27. Juni.

Bei dem Titel „Vormundschaft“ beauftragt § 1783 Abg. v. Standy einen Antrag Mantuffel, die Anlegung von Mündelgeldern allgemein in landschaftlichen oder ritterschaftlichen Pfandbriefen zuzulassen...

Ein Kompromissantrag Camp-Vieher-Mantuffel will, daß die Anlegung erfolgen könne in Wertpapieren, insbesondere Pfandbriefen, sowie in verbrieften Forderungen jeder Art gegen eine inländische kommunale Körperschaft oder die Kreditanstalt einer solchen Körperschaft...

Der preussische Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein tritt den Mißdeutungen entgegen, denen die Rede des Reichsbankpräsidenten Koch bei der Erörterung über die landschaftlichen Pfandbriefe ausgelegt gewesen sei und erklärt, daß die preussische landwirtschaftliche Verwaltung die preussischen Pfandbriefe als erschlaffte Wertpapiere ansehe...

Abg. Camp (Reichsp.) begrüßt die Erklärung des Ministers als beste Begründung des Antrags. Man dürfe die landschaftlichen Pfandbriefe nicht schlechter behandeln als beispielsweise Pfandbriefe von Kommunen.

Staatssekretär Lieberding führt gegen den Antrag Mantuffel an, daß in Folge desselben eine ungerechtfertigte Bevorzugung der preussischen Pfandbriefe festgesetzt würde...

Abg. v. Bennigsen (natlib.) tritt für den Kompromissantrag ein; dieser wird angenommen.

Es folgt die Verathung des fünften und letzten Buches, welches die §§ 1898 bis 2359 umfaßt und das Erbrecht behandelt. Den § 1907, der von dem Intestat-Erbrecht des überlebenden Ehegatten und der Verwandten handelt, beantragt Abg. Frhr. v. Stumm (Npt.) folgendermaßen zu fassen: Der überlebende Ehegatte des Erblassers ist neben Verwandten der ersten Ordnung zu einem Viertel, neben Verwandten der zweiten und dritten Ordnung zur Hälfte der Erbschaft als gesetzlicher Erbe berufen...

Gehelmrath Börner und Abg. v. Cuny (nl.) sprechen sich gegen den Antrag aus, worauf der Antrag Stumm abgelehnt und § 1907 unverändert angenommen wird, ebenso § 1908 bis 2204.

§ 2205 (Testament) lautet nach der Regierungsvorlage: Ein Testament kann in ordentlicher Form nur vor einem Richter oder vor einem Notar errichtet werden. Der Richter muß einen Gerichtsschreiber oder zwei Zeugen, der Notar muß zwei Zeugen zuziehen.

Die Kommission hat folgende Fassung vorgeschlagen: Ein Testament kann in ordentlicher Form errichtet werden: 1. vor einem Richter oder einem Notar; 2. durch eine von dem Erblasser unter Angabe des Ortes und Tages eigenhändig geschriebene und unterschriebene Erklärung.

Abg. v. Buchta (Konf.) beantragt, den zweiten Absatz des Kommissionsvorschlages zu streichen. Abg. Lenzmann (Freis. Vpt.) und Gen. beantragen für Abs. 1 die Regierungsvorlage wiederherzustellen und Absatz 2 der Kommissionsbeschlüsse zu streichen.

Abg. v. Cuny (nl.): Keine Bestimmung des Entwurfs hat in allen Kreisen des Landes und in allen Parteien so lebhaften Widerspruch gefunden, wie die Bestimmung, daß das Testament vor Richter und Notar angefertigt werden muß. Juristen und Nicht-Juristen haben sich gefreut, daß die Kommission diese

Bestimmung getroffen hat. Ich bitte Sie dringend, diesen Beschluß nicht rückgängig zu machen, es handelt sich hier um ein sehr werthvolles persönliches Freiheitsrecht, und ich wundere mich, daß gerade die Herren von der freisinnigen Partei sich dagegen erklären. (Zuruf links: Das hat mit unseren wirtschaftlichen Grundsätzen nichts zu thun!) Das hat gerade mit den allgemeinen Grundsätzen, die Sie sonst in wirtschaftlichen Fragen befolgen, sehr viel zu thun. Auf Grund meiner 19jährigen Erfahrung lege ich den größten Werth darauf, daß die Bestimmung der Kommission bestehen bleibt. Es ist ja jetzt eine gewisse Neigung zur Beurkundung vorhanden, der man nicht zu sehr nachkommen darf. Im Gebiet des rheinischen Rechts hat sich jene Bestimmung durchaus bewährt. Nehmen Sie deshalb den Beschluß der Kommission an.

Abg. St. Cyhan (Westph., Jtr.): Ich kann mich im wesentlichen den Ausführungen des Vorredners anschließen. (Beifall im Zentrum und bei den National-Liberalen.) Vergessen Sie doch nicht, daß es im Gebiet des preussischen Landrechts üblich ist, durch Nachzettel das Testament zu ergänzen. Diese Nachzettel, die denselben Werth haben wie das Testament, können das ganze Testament wieder umfassen. Ich bitte Sie, die Bestimmungen der Kommission anzunehmen.

Abg. Frhr. v. Stumm (Npt.): Ich kann eine ganze Reihe Fälle nennen, wo das gerichtliche Testament Uebelstände im Gefolge hatte, Uebelstände, die vermieden wären, wenn ein eigenhändiges Testament vorhanden gewesen wäre. Schon aus praktischen Gründen empfiehlt es sich, die Beschlüsse der Kommission anzunehmen.

Der Antrag Lenzmann, für den nur die Freisinnige Volkspartei, die Freisinnige Vereinigung, die deutsche Volkspartei und ein Theil der Rechten stimmt, wird abgelehnt, worauf Abg. v. Buchta seinen Antrag zurückzieht. § 2205 wird in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso debattellos §§ 2206 bis § 2310.

Zu § 2311 und folgenden, die vom Pflichttheil handeln, beantragt

Abg. Graf Mirbach (Konf.), den § 2311a aufzunehmen, lautet: „Soweit der Nachlaß des Erblassers aus Grundstücken im land- oder forstwirtschaftlichen Betriebe besteht, finden die Bestimmungen über das Pflichttheil keine Anwendung.“

Abg. Enneccerus bittet dringend, den Antrag abzulehnen. Wenn der Reichstag den Antrag, der gar nicht einmal in der Kommission besprochen sei, annehme, so würde er den leichtsinnigsten Schritt thun, den man nur gehen könne, und eine wesentliche Verschlechterung des gemeinen Rechts herbeiführen.

Sächsischer Geheimrath Börner spricht sich ebenfalls gegen den Antrag aus, dessen Inhalt in keinem deutschen Rechte enthalten sei.

Abg. Graf Mirbach protestirt gegen den von dem Abg. Enneccerus gebrauchten Ausdruck „Leichsinn“ und behauptet, daß man dem Gedanken des Antrages in der Kommission nicht näher getreten sei.

Der Antrag Mirbach wird gegen die Stimmen einiger Konservativen abgelehnt. § 2311 wird in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso der Rest des fünften Buches. Damit ist die zweite Verathung des Bürgerlichen Gesetzbuches erledigt.

Es folgt die Verathung des Einführungsgesetzes. Es wird zunächst debattirt über das von den Sozialdemokraten zum Einführungsgesetz beantragte Nothvereins-Gesetz:

Abg. Stadthagen befürwortet das folgendermaßen lautende Gesetz:

„Die landesgesetzlichen Vorschriften, welche das Verbindungsrecht von Vereinen, welche politische Zwecke verfolgen, verbieten, werden aufgehoben.“

Vereinigungen von Arbeitgebern oder Arbeitnehmern, welche zum Behufe der Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen sich gebildet haben, unterliegen keiner landesgesetzlichen Vorschrift.“

Redner führt aus: Die Einfügung dieses Gesetzes ist von der allergrößten Wichtigkeit, wichtiger als alle andern Bestimmungen des Gesetzes. Allerdings würde vielleicht die Einfügung dieses Nothgesetzes einen Schönheitsfehler in dem festen Gefüge des Bürgerlichen Gesetzbuches bilden, aber der Bundesrath kann ja eine andere Formulirung finden. Wir haben in den paar Tagen uns über mehr als 2000 Paragraphen geeinigt, da wird der Bundesrath doch wohl diesen einzigen Paragraphen umformen können; thut er dies nicht, so fällt die Verantwortung dafür einzig und allein auf ihn. Der Bundesrath muß alles thun, um die reaktionären Bestrebungen der Einzelstaaten zu unterdrücken.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe: Meine Herren, zu dem sogenannten Nothvereinsgesetzparagraphen, von dem soeben der Herr Vorredner gesprochen hat, muß ich erklären, daß der Bundesrath darüber Beschuß noch nicht gefaßt hat. Ich glaube, es ist auch garnicht nöthwendig. Ich möchte Ihnen raten, die Einfügung einer Bestimmung in das Bürgerliche Gesetzbuch, wie sie der Antrag des Abg. Auer in Aussicht nimmt, nicht zu beschließen.

Die Annahme des Antrags empfiehlt sich aus der Erwägung nicht, daß die vorgeschlagene Bestimmung einen öffentlich rechtlichen Charakter hat, während sich die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches auf dem Gebiete des Privatrechts bewegen.

Ueberbles aber ist die Annahme einer Bestimmung, welche den politischen Vereinen gestattet, mit einander in Verbindung zu treten, in dieses Gesetz entbehrlich. Wie bereits bei der dritten Verathung des sogenannten Nothvereinsgesetzes vom Bundesrathstische aus erklärt worden ist, besteht die begründete Zuversicht, daß das in den verschiedenen Bundesstaaten für politische Vereine erlassene Verbot, mit anderen Vereinen in Verbindung zu treten, außer Wirksamkeit werde gesetzt werden.

Ich kann auf Grund der inzwischen unter den beteiligten Regierungen gepflogenen Erörterungen diese Erklärung dahin ergänzen, daß es in der Absicht dieser Regierung liegt, die Verwirklichung des durch das Verbot getroffenen Rechtszustandes herbeizuführen. Geschieht dies aber — und ich zweifle nicht daran, daß es geschehen wird — so wird es in Zukunft auch in den gegenwärtig noch unter dem Verbot stehenden Staaten zulässig sein, daß die politischen Vereine unter einander in Verbindung treten, und zwar wird dieser Erfolg unter allen Umständen früher eintreten, als

dies durch eine Aufnahme des Antrags Auer in das Bürgerliche Gesetzbuch der Fall sein würde, weil das Letztere erst mit dem Beginn des nächsten Jahrhunderts in Geltung gesetzt werden soll. (Bravo!)

Abg. Hauptmann (Städt. Volksp.): Nach den Erklärungen des Reichskanzlers liegt um so mehr Grund vor, einen materiellen Beschluß herbeizuführen, als ja auch die Regierung der Ansicht ist, daß das Verbot des Verbindungsrechts der Vereine aufzuheben ist. Das, was der Reichskanzler in Aussicht gestellt hat, ist doch nur eine allgemeine Revision der gesetzlichen Vorschriften über unser Vereinsrecht. Was sich bei diesen Gesetzen, die uns später vorgelegt werden sollen, für Resultate ergeben und ob diese Gesetze überhaupt zustande kommen, wissen wir nicht. Ueberhaupt scheint es mir nicht richtig zu sein, den Reichstag in diesen Punkten vom dem Willen der einzelnen Landtage abhängig zu machen.

Abg. Frohme (Soz.): Die Erklärung des Reichskanzlers kann unmöglich befriedigen. Man treibt hier ein feltames Spiel mit dem Begriff des öffentlichen und des privaten Rechts; um die Sache klarzustellen, müssen wir unbedingt an unserem Antrage festhalten. Stimmen Sie dafür, um die berechtigten Interessen des Volks und der Arbeiter zu erfüllen.

Staatsminister v. Bötticher hebt hervor, daß die Erklärung des Reichskanzlers rechtlich und politisch völlig unanfechtbar sei. Die Regierungen der sämtlichen 12 Staaten, in denen das Verbot besteht, hätten sich bereit erklärt, dasselbe außer Wirksamkeit zu setzen und die erforderlichen Schritte zu thun, und da sei es wohl vorzuziehen, diesen Weg zu gehen.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) hält die Erklärung des Reichskanzlers ebenfalls für ausreichend; werde der Antrag Auer angenommen, dann müsse er gegen das ganze Bürgerliche Gesetzbuch stimmen.

Abg. v. Mantuffel (Konf.) äußert sich in demselben Sinne. Abg. v. Bennigsen (natlib.) betont, man habe allen Anlaß, von der Erklärung des Reichskanzlers Akt zu nehmen, zumal es dann sicher sei, daß die Sache noch vor 1900, wo das Bürgerliche Gesetzbuch in Kraft treten solle, geregelt werde.

Abg. Stadthagen (Soz.) befürchtet, daß dem Wunsche der Antragsteller niemals entsprochen werde, wenn der Antrag jetzt nicht angenommen werde. Darauf wird der Antrag Auer abgelehnt.

Dagegen wird der Antrag des Abg. Lieber (Jtr.) als Artikel 5a eingefügt: In bürgerlichen Rechtsverhältnissen, in welchen durch Klage oder Widerklage ein Anspruch auf Grund des Bürgerlichen Gesetzbuches geltend gemacht ist, wird die Verhandlung und Entscheidung in letzter Instanz im Sinne des § 8 des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz dem Reichsgericht zugewiesen.

Weiter wird auf Antrag Lieber (Jtr.) als Zusatz zu dem Art. 55 beschlossen, daß wie für die Landesherren, auch für die Mitglieder des vormaligen hannoverschen Königshauses, des vormaligen kurhessischen und des vormaligen herzoglich nassauischen Fürstenhauses die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches nur insofern Anwendung finden sollen, als die Hausverfassung nicht entgegensteht. Der Rest des Einführungsgesetzes wird mit einer Aenderung genehmigt.

Nächste Sitzung Dienstag: Dritte Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Der preussische Minister für Handel und Gewerbe

Freiherr von Ver Lepsh, ist von seinem dornenvollen Amte zurückgetreten. Der Reichs- und Staatsanzeiger brachte Sonnabend Abend folgende Mittheilung:

„Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den Staatsminister und Minister für Handel und Gewerbe Freiherrn von Ver Lepsh seinem Ansuchen gemäß von seinem Amte unter Verlassung des Titels und Ranges eines Staatsministers zu entbinden, und

den Unter-Staatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Staatssekretär des Staatsraths, Wirklichen Geheimen Rath v. Bresfeld zum Staatsminister und Minister für Handel und Gewerbe zu ernennen.“

Staatsminister v. Ver Lepsh wurde am 31. Januar 1890 an die Spitze des Ressorts für Handel und Gewerbe berufen, dessen Chef bis dahin Fürst Bismarck gewesen war.

Fürst Bismarck hatte im August 1880 selbst das preussische Handelsministerium übernommen, um Reibungen auszuschießen, die von preussischer Seite seine Reichs- und Handelspolitik gefährden konnten. Fürst Bismarck war ein Gegner himmelführender Sozialpolitik und der damalige Wechsel im Handelsministerium (1890) zeigte schon an, daß

Fürst Bismarck sich auf sein Altentheil zurückziehen wollte. v. Ver Lepsh, der Oberpräsident der Rheinprovinz, wurde der preussische Minister für Sozialpolitik.“

Unter ihm wurden die bekannten Erlasse vom 4. Februar 1890 veröffentlicht und es gab in Deutschland nicht wenige Schwärmer unter der Arbeiterbevölkerung, welche glaubten, nun würde etwas ganz Besonderes passieren, der Staat könne soziale Wunden thun. Aber hart im Raume stoßen sich die Dinge, und die internationale Arbeiterschulskonferenz, welche unter dem Voritze des Freiherrn v. Ver Lepsh tagte, gab dem alten Praktikus Bismarck recht; über ein il est desiré que, d. h. „es ist erwünscht, daß das und das geschieht“ ist die ganze Sache nicht hinausgekommen und die verschiedenen Vertreter der Nationen haben allerlei schöne Reden gehalten, im eigenen Hause aber natürlich gemacht, was ihnen ihr wirtschaftliches Interesse geboten hat. Das Ausland zeigte nur in sehr langsamem Tempo sich bereit, das Beispiel Deutschlands auf dem Gebiete der sozialen Gesetzgebung, das mit einer ganz enormen Belastung der deutschen Industrie verbunden war, nachzuahmen. Die Verchiebung der Produktionsbedingungen, welche dieser Umstand zu





Ungunsten der deutschen Industrie zu Wege brachte, hat sich in recht empfindlicher Weise fühlbar gemacht und einschneidende Kreise haben die Frage, ob Deutschland die Ehre eines raschen Fortschritts auf dem Wege der Sozialpolitik mit einer verhängnisvollen Belastung der deutschen Industrie in dem Wettbewerb auf dem Weltmarkt nicht zu theuer erkaufen würde, längst bejahet.

Die großen Aenderungen und Erschwernisse, die unserm Erwerbseben im Wettbewerb mit dem Auslande erwachsen, haben schnell eine wesentliche Ernüchterung unserer parlamentarischen Körperschaften wie der öffentlichen Meinung bewirkt; immer mehr hat sich das Gefühl Bahn gebrochen, der in Kraft getretenen Arbeiterchutzgesetzgebung ruhige Zeit zur Eingewöhnung zu überlassen und alle überflüssigen Neuerungen zu vermeiden. Herr von Verlepsch hielt sich an die älteren parlamentarischen Beschlüsse ohne Rücksicht auf die eingetretene Ernüchterung, und so mußte er erleben, daß eine Anzahl von Fragen, deren Lösung er im Sinne früherer parlamentarischer Beschlüsse vorschlug, zumal in der konservativen Mehrheit des preussischen Landtages, nimmere eine schroffe Ablehnung fand. Die Vorlagen, betreffend das Handelskammergesetz und die Einführung eines Maximalarbeitstages für das Bäckereigewerbe sowie der Vorschlag betr. den 8 Uhr-Ladenschluß, und deren Aufhebung zeigen das. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, an sich ein warmer Freund vernünftiger, maßvoller staatlicher Sozialpolitik, zeigte sich ferner als ein scharfer Gegner jeder Uebertreibung sowohl nach der Seite des Tempos wie der Ausdehnung der Sozialpolitik.

In dieser allgemeinen Sachlage ist der Rücktritt des Freiherrn von Verlepsch so ausreichend begründet, daß es fast überflüssig ist, nach äußeren Anlässen zu seinem Sturze zu suchen. Daß es an Treibereien gewisser einflussreicher Großindustriellen gegen Herrn von Verlepsch in den sechs Jahren seiner Amtsführung nie, und in der letzten Zeit erst recht nicht gefehlt hat, darf als sicher angenommen werden. Wesentlich beigetragen zu seinem Entschlusse, zurückzutreten, hat vermutlich auch die bedauerliche Veröffentlichung der Kaiserdepeche in Sachen der „politischen Pastoren“, die Herrn v. Stumm ein Dorn im Auge sind. Herr v. Verlepsch mag sich nicht mehr recht als verantwortlicher Rathgeber der Krone gefühlt haben.

Der Wechsel im preussischen Handelsministerium wird von den Freunden wie von den Gegnern des scheidenden Ministers v. Verlepsch übereinstimmend als mehr denn ein bloßer Personenwechsel aufgefaßt werden. Er bedeutet hauptsächlich eine Wendung der Sozialpolitik in dem Sinne, daß ein „stärkeres Gewicht“ auf die Hebung des Mittelstandes gelegt wird als bisher, und daß in der Fortführung der Arbeiterchutzgesetzgebung ein etwas langsames Tempo eingeschlagen wird.

Der im preussischen Ministerium für Handel und Gewerbe ausgearbeitete und seit längerer Zeit dem Staatsministerium zur Beschlußfassung vorliegende Gesetzesentwurf betr. die Zwangsorganisation des Handwerks und die Regelung des Lehrlingswesens ist, wie in der „Post“ gemeldet wird, seitens der einzelnen Mitglieder des Staatsministeriums gänzlich unbeanstandet geblieben und hat auch bereits die formelle Genehmigung in einer der letzten Sitzungen des Staatsministeriums erfahren. Nachdem die Gesetzesvorlage die königliche Sanction erhalten, wird sie unverzüglich unter gleichzeitiger Veröffentlichung im Reichsanzeiger an den Bundesrath gelangen, welcher den Entwurf als Antrag Preußens bei seinem Zusammentritt im Herbst beraten und als eine der ersten Vorlagen dem deutschen Reichstage voraussichtlich im Spätherbst zugehen lassen wird.

Dem neuen Minister für Handel und Gewerbe, Herrn Beseled, war seit der im vorigen Jahre erfolgten Errichtung eines Unterstaatssekretariats im Ministerium der öffentlichen Arbeiten dieses Amt übertragen, nachdem er vorher seit längerer Jahren die nichttechnischen Eisenbahnangelegenheiten als Ministerialdirektor bearbeitet und als solcher an der Spitze der Abteilung II dieses Ministeriums gestanden hatte. Minister Beseled ist ein Berufsbeamter, der von unten auf seine Karriere gemacht hat, ähnlich wie der frühere Minister des Innern Herrfurth. Er gilt als fleißiger Arbeiter und hat im Abgeordnetenhause häufig Entwürfe sachlich zu vertreten gehabt. Weiter aber von ihm wenig bekannt, politisch hat er sich nie hervorgethan, und es muß sich erst ansprechen, ob er mehr als ein Geschäftsminister sein wird.

### Berlin, den 29. Juni.

Prinz Ludwig von Bayern ist in Hamburg eingetroffen und wird heute (Montag) Vormittag in Kiel an Bord der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ vom Kaiser empfangen werden. Man darf wohl annehmen, daß durch den Besuch des Prinzen beim Kaiser den mißdeutenden Erörterungen über die bekannte Rede des Prinzen Ludwig in Moskau der Boden endgiltig entzogen werde.

In Gegenwart der Großherzoglichen Familie, des Staatsministeriums und des als Vertreter des Kaisers gefandten Chefs des Civilcabinetts, Geh. Cabinetrath Dr. v. Lucanus hat am Sonntag in Weimar die Einweihung des Goethe- und Schiller-Archivs stattgefunden. Schillers Enkel, die Freiherrn v. Gleichen, viele bedeutende Schriftsteller und Gelehrte, der Oberbürgermeister und der Stadtverordneten Vorsteher von Frankfurt a. M. (Goethe's Geburtsort) waren gleichfalls anwesend. Die Großherzogin betonte in ihrem Dank auf eine an sie gerichtete Ansprache die Bedeutung des Archivs für das geistige und nationale Leben Deutschlands. Das Archiv soll eine Sammelstätte werden für alle Studien über das Leben und die Werte der beiden großen deutschen Dichter.

Mit Li-Hung-Tschang, dem Bizekönig von Petchili, wird in Berlin ein Wesen gemacht, als sei er der Herrscher des himmlischen Reiches in Person. Man jubelt ihm zu und schreit Hurrah, wie man es sonst nur Potentaten gegenüber zu thun pflegt und doch ist der bezopfte Gast nichts mehr als ein Statthalter seines Kaisers, ein Generalgouverneur. Auf der Berliner Ausstellung hat man ihm zu Ehren ein großes Fest veranstaltet, auf welchem Staatsminister v. Bötticher den Gast in längerer Rede gefeiert hat. Die Reuziger der Berliner und die Gäste, vom Auslande etwas zu erhaschen, steht in schönster Blüthe. Li-Hung-Tschang, der, nebenbei bemerkt, sehr nobel ist, hat für die Angestellten des Kaiserhofes 4000 Mark Trinkgeld übergeben. Hunderte von Briefen, worin er um alles mögliche und unmögliche ersucht wird, erhält er täglich. Besonders begehrt wird das Bild des chinesischen Diplomaten, auch einige von seiner Hand geschriebene Schriftzeichen scheinen vielen beachtenswerth. Recht nobel sind jene Damen, die zum Andenken an Li-Hung-Tschangs Anwesenheit in Berlin einige seiner Haare als eine Art Heiligthum aufbewahren möchten. Beim Empfang solcher gütlichen Bitte soll der Chinese seinen Kopf betrachtet und zu einem

Herrn seiner Umgebung lächelnd geäußert haben: „Ach, wenn ich doch nur selbst noch genug Haare auf dem Kopfe hätte!“

Am Freitag Abend besuchte Li-Hung-Tschang die Technische Hochschule in Charlottenburg, um in dem dortigen elektrochemischen Laboratorium eine Ausnahme seines Schiedels durch Röntgenstrahlen vornehmen zu lassen. Die Exposition währte 20 Minuten und ergab ein außerordentlich scharfes und in allen Theilen deutliches Bild. Während des letzten chinesisch-japanischen Krieges hat er einen Schuß unterhalb des linken Auges erhalten. Trotz sorgfältigster Untersuchung der Wunde von Seiten der Aerzte mittels Sonden war die Kugel nicht zu finden gewesen. Der Bizekönig betrachtete das entwickelte Negativ mit sichtlichem Interesse. Auf dem Bilde war deutlich der Schußkanal und die etwas heruntergefallene Kugel zu erkennen.

Sonntag Vormittag traf der Bizekönig mittelst Sonderzuges in Magdeburg ein, begleitet von dem Vertreter der Krupp'schen Werke in Berlin, Geh. Finanzrath Jende, mit dem er sich nach dem Grunowsee begab. Dort besichtigte er die Einrichtungen der Werkstätten und mehrere für die brasilianische Marine angefertigte Panzerthürme. Von Magdeburg begab er sich nach Eisen.

Die deutsche Regierung hat jüngst von der französischen zwei Grundstücke erworben, das eine bei Saint-Nil-Bonville (Departement Meuse et Moselle), das andere bei Bonneuil (Seine-Departement), um dort mehrere Weinhäuser für die Ueberreste der während des Krieges 1870/71 gefallenen deutschen Soldaten zu erbauen. Der Verein „Souvenir Français“, der sich die Unterhaltung der Gräber der französischen Soldaten zur Aufgabe gemacht hat, hat an die deutsche Regierung das Ansuchen um Ueberlassung eines Grundstücks bei Elshausen an der Straße von Fröschweiler gestellt, um dort dem Oberst v. Racam und den andern am 6. August an jener Stelle gefallenen französischen Offizieren und Soldaten ein Denkmal zu errichten.

An der deutsch-französischen Grenze auf der Straße zwischen Altmünster-Chavannes les Grands wurde dieser Tage ein in Montreux-Chateau lebender elsässischer Maler Sieck, der sich seinerzeit dem deutschen Heerdienste entzogen hatte, beim Ueberschreiten der deutschen Grenze auf deutschem Boden von zwei Gendarmen verhaftet. Sieck vertheidigte sich mit seinem Taschmesser, die Gendarmen machten von ihren Waffen Gebrauch. Im Verlaufe des Kampfes erhielt Gendarm Hoffmann einen Streichschuß mit seinem eigenen Revolver. Sieck wurde durch mehrere Säbelhiebe schwer verletzt.

Professor Adolf Menzel erhielt von der Preisjury der Jahresausstellung im Glaspalast zu München die Ehrenmedaille zuerkannt.

In einem jüngst erschienenen Erlasse des Kultusministers wird ausdrücklich hervorgehoben, daß Kandidaten des höheren Schulamtes während der Dauer des Probejahres die Eigenschaft als Staatsbeamte nicht besitzen.

England. Der Verwaltungsrath der Chartered Company hat die Entlassungsgesuche von Cecil Rhodes und Beit als Direktoren und von Harris als Sekretär der Gesellschaft nunmehr angenommen. Die Erklärung des Verwaltungsraths bringt die Anerkennung der Dienste zum Ausdruck, welche Rhodes dem britischen Reich geleistet hat, und behauptet, daß die Dezember-Ereignisse in Transvaal, von welchen die Company keine Kenntniß gehabt hätte, die Annahme der Abschiedsgesuche nöthwendig mache. Gleichzeitig kündigt die Gesellschaft an, das Rhodes in Rhodesia bleiben werde und der Company bei der Verwaltung des Landes seine Hilfe leisten wolle. Das ist ein merkwürdiges Verfahren. Wenn Cecil Rhodes noch ferner im Lande bleibt und, wie vorausgesehen ist, weiter wühlt, dann hat seine „Entlassung“ auch keine andere Bedeutung als die einer plumpen Komödie.

Frankreich. Das Schwurgericht in Paris verurtheilte am Sonnabend Arton wegen Fälschungen und Unterschlagungen von ungefähr vier Millionen Francs zum Schaden der Dynamitgesellschaften zu 6 Jahren Zwangsarbeit.

Italien. In einem aus Sibubi dem Papst zugegangenen Telegramm wird gemeldet, daß Menelli die Freilassung der Gefangenen versagte und daß diese sich bereits auf dem Marsche nach Sibubi befänden.

Persien. In der Hauptstadt Teheran soll ein Attentat auf den Schah Musaffer-Eddin verübt worden sein. Der Schah blieb jedoch unverletzt. Der Attentäter soll der Sekte der Babisten, welcher auch der jüngst ermordete Schah Nassir-Eddin zum Opfer fiel, angehören und verhaftet sein.

Bei der persischen Gesandtschaft in Berlin sind über das Attentat bis Sonntag keinerlei Meldungen eingegangen.

### Die Reichstagswahl in Schwed.

Es haben, wie jetzt feststeht, Stimmer erhalten: von Saß-Jaworski 4612, Holy-Parlin 4598; zersplittert waren 17 Stimmen.

Es kommt im Reichstagswahlkreise Schwed also zur Stichwahl. Der Tag zur Stichwahl wird vom Wahlkommissar anberaumt und der Termin darf nicht länger hinausgeschoben werden als höchstens 14 Tage nach amtlicher Ermittlung des Ergebnisses der ersten Wahl; die Stichwahl im Reichstagswahlkreise Schwed muß, da diesen Dienstag das amtliche Wahlergebnis festgestellt wird, noch vor dem 14. Juli stattfinden. Der Kommissar wird den Tag bekannt machen und hat auch darauf hinzuweisen, daß alle auf andere Kandidaten als die beiden zur Stichwahl stehenden (Holy-Parlin und v. Saß-Jaworski-Alppinen) lautenden Stimmzettel ungültig sind. Das muß besonders eingehärt werden, weil es bei der Wahl in Schwed, wie man nun schon wiederholt gesehen hat, auf wenige Stimmen ankommt.

Von einem Deutschen, der das in Belpin erscheinende polnische Blatt „Pielgrzim“ aufmerksam verfolgt, wird uns geschrieben:

„Die Nr. 75 des „Pielgrzim“ bringt aus Schwed die folgende Mittheilung: Die gestrigen Reichstagswahlen fanden bei uns statt unter den melodischen Klängen der Hymne: „Bozo coo polske“, welche von einer wandernden Musikkapelle in einer unserer Hauptstraßen aufgeführt wurde. Es war dieses in der Mittagsstunde und Niemand wird geahnt haben, daß es die einem jeden Polen theure Melodie war, welche gespielt wurde. Die Deutschen wußten nicht, was da vorging.“

Es würde uns doch sehr wundern, wenn „Niemand“ das geahnt haben sollte; von deutscher Seite fehlt uns aus Schwed allerdings noch jede Aufklärung über dies „zufällige“ Spiel. Vielleicht wird einer wandernden Musikkapelle, wenn die Deutschen bei der Stichwahl den gemeinsamen Kandidaten doch noch durchbringen, Gelegenheit geboten zu einem polnischen Trauermarsch. Zu wünschen wäre es, aber da muß das deutsche Element sich denn doch mehr anstrengen als bisher.

In einer Zuschrift aus einem Dorfe, 5 Kilometer von Schwed, wird darüber geklagt, daß die kleine, aber sehr

wichtige Wahlarbeit von den Deutschen vernachlässigt wird. Weinahe sämtliche deutsche Wähler in jenem Orte mußten sich die Wahlzettel erst vor dem Wahllokal besorgen, selbst ein Mitglied des Komitees zur „Wahrung deutscher Wahlinteressen im Kreise Schwed“ kam ohne Wahlzettel ins Wahllokal. Wenn die deutschen Wähler nicht mehr Interesse an der Sache haben, dann kann man sich nicht wundern, wenn der Pole aus der Wahl als Sieger hervorgeht, denn die Polen sind viel eifriger; die Gutsherren, Kleriker u. sorgen schon dafür, daß jeder Pole seinen Zettel hat und ihn auch wirklich abgibt.

In unserem Dorfe — so heißt es in einer anderen Mittheilung — sah man alte Männer, die mehrere Meilen von der Arbeit zurückkehrten, zur Urne gehen, um ihre Pflicht als Staatsbürger zu erfüllen. Der Herr Lehrer aber, der doch ein Kulturträger des Deutschtums in unserm Orte sein sollte, wählte nicht, obwohl ihn sein Kollege mehrere Male darum dringend ersuchte. Selbst die Polen wiesen mit Fingern auf diesen „Deutschen“ und als sie nach der Wahl einen gehörigen Sieges-Wuttk zu sich genommen hatten, schrien sie „To nasz wiarus!“ — das ist auch einer von den Unrigen!

Aus mehreren Zuschriften von angesehenen deutschen Männern, die uns aus der Stadt Neuenburg zugegangen sind, geht hervor, daß in der dortigen Bevölkerung sich eine förmliche Verzweiflungseinstimmung angefaßt der schwierigen wirtschaftlichen Lage geltend gemacht hat und daß das Interesse an der Reichstagswahl durch das Fehlschlagen lokaler Wünsche allmählig gelähmt worden ist.

So wunderbar das z. B. in Westdeutschland erscheinen mag, die uns vorliegenden Neußerungen, die wir in nächster Nummer des Ges. zu veröffentlichten gedenken, zeigen das und sind aus vielen Gründen beachtenswerth, inmalen der Politiker ja mit Thatfachen rechnen muß, mögen sie nun Ergebnisse logischer oder unlogischer Schlussfolgerungen der einzelnen Staatsbürger sein.

### Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. Juni.

Am dem planlosen, leichtsinnigen Zuzuge Stellung suchender Personen nach Berlin thunlichst vorzubeugen, werden auf Grund der dort gemachten Erfahrungen alle Personen, die in Berlin oder von dort aus außerhalb Berlins in einen Dienst treten wollen, eindringlich von dem Polizeipräsidenten vor dem Verlassen ihres bisherigen Wohnortes gewarnt, bevor sie nicht eine ganz genau bestimmte Stellung in Aussicht haben. Namentlich werden die Stellungsuchenden darauf hingewiesen, Heberje und andere Schriftstücke, wenn überhaupt, so doch nur nach aufmerksamer Prüfung des Inhalts zu unterschreiben. Dienstbücher und Legitimationspapiere sollten überhaupt nicht aus der Hand gegeben und nur den Arbeitgeber vorgelegt werden!

Die jetzige Einrichtung der Fischschonreviere in den westpreussischen Flüsse ngilt bei vielen Fischerei-Interessenten als der Aenderung dringend bedürftig. Wegen der jetzt bestehenden Schonzeiten gelten verschiedene Vorschriften, was besonders bei den Grenzflüssen als Uebelstand empfunden wird. Dem Vernehmen nach geht man damit um, die Neuordnung dieser Frage einer zu diesem Zwecke zu veranstaltenden Konferenz der Regierungspräsidenten zuzuwenden. Das den Beratungen einer solchen Konferenz zu Grunde zu legende Material, wozu auch die gutachtlichen Neußerungen der Regierungspräsidenten gehören, ist von dem Ressortminister dem Oberpräsidenten von Westpreußen überwiesen worden. Ferner ist der westpreussische Fischer verein um ein Gutachten ersucht worden; sein Gutachten wünscht einschneidende Aenderungen und besonders Einrichtung von Frühjahrs-Lachschonrevieren für bestimmte Strecken in den Flußläufen, etwa auf eine Meile Stromlauf ein solches von einem Kilometer, wo dann allein während der Frühjahrschonzeit nicht gefischt werden darf. Die Interessenten wünschen noch die Regelung der Schonreviere in der neuen Weichselmündung sowie das Verbot einzelner Fanggeräte während der Frühjahrschonzeit.

Zur endgiltigen Gründung einer Westpreussischen Spiritus-Verkaufsgenossenschaft sollte schon Anfang nächsten Monats eine Versammlung in Dirschau stattfinden. Da jedoch der Statutenentwurf erst in diesen Tagen verhandelt worden ist, auch die sonstigen vorbereitenden Schritte sich nicht so schnell haben erledigen lassen, wird die Versammlung wahrscheinlich erst in der zweiten Hälfte des Monats Juli abgehalten werden können.

Eine Landesdirektoren-Konferenz findet am 7. und 8. Juli in Münster (Westfalen) statt. An der Konferenz wird auch Herr Landesdirektor Fackel-Danzig theilnehmen, welcher ein Referat über schwebende provinzielle Fragen übernommen hat.

Die nächste Sitzung des Bezirks-Ausschusses findet in Marienwerder am 1. und 2. Juli statt!

Da in Gneschau die Maul- und Klauenseuche bei zehn bayerischen Ochsen festgestellt worden ist, so ist für den ganzen Dirschauer Kreis die Abhaltung aller Vieh- und Pferdemarkte, sowie der Antrieb von Vieh auf die Wochenmärkte, ferner das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen außer der Feldmarksgrenzen, weiter die Verladung solcher Viehes auf Eisenbahnstationen verboten. Ferner sind Bestimmungen über den Verkauf der Magermilch aus den Molkereien erlassen. Die Verfügung gilt vorläufig bis zum 9. Juli.

Der I. Senat des Oberverwaltungsgerichts erlebte soeben einen Rechtsstreit, den der Gutsvorsteher, Gutsbesitzer und Mitmeister a. D. Fischer gegen den Regierungspräsidenten erhoben hatte. Fischer, welcher nicht weit von Danzig ein Gut besitzt, erhielt eines Tages vom Landrathamt durch den Postboten ein Paket. Da letzterer aber 10 Pfennig Postgeld verlangte, so verweigerte Fischer die Annahme des Pakets, welches an den Landrath zurückging. Dieser verhängte über Fischer eine Disziplinarstrafe von 9 Mk., da letzterer eine dienstliche Sendung auf keinen Fall zurückweisen durfte. Fischer erhob darauf Beschwerde beim Regierungspräsidenten und bestritt, die Absicht gehabt zu haben, dem Landrath nahe zu treten; er habe nur die Forderung des Postboten für unbegründet gehalten. Fischer behauptete ferner, sein Einkommen sei nur gering, er sei sogar von der Einkommensteuer frei und müsse jeden Groschen in Acht nehmen. Der Landrath bestätigte, daß Fischer von der Einkommensteuer frei sei, meinte aber, er trete sonst wie ein wohlhabender Mann auf. Schon 1893 sei er wegen einer anderen Angelegenheit in Strafe genommen worden, und auf einer Versammlung des Bundes der Landwirthe habe er über lästige Pflichten eines Gutsvorstehers geklagt und erklärt, er werde eine Sache durch alle Instanzen treiben. Alsdann wies der Regierungspräsident die Beschwerde zurück und erklärte, auf Seiten des Klägers liege eine Pflichtverletzung vor; al Gutsvorsteher mußte er das Paket vom Landrath annehmen. Nunmehr beschritt Fischer gegen den Regierungspräsidenten in Danzig den Klageweg beim Oberverwaltungsgericht und behauptete hoch und theuer, nur aus amtlichen Bedenken die Annahme des Pakets verweigert zu haben; das Verweigen der Pflichtverletzung habe er nicht geahnt. Das Oberverwaltungs-



gerichtet änderte jetzt die über den Gutsvorsteher verhängte Strafe dahin ab, daß er nur mit einem Verweise zu bestrafen sei.

Die billigen Staffeltarife für den Transport von Schweinen nach Oberschlesien sind nun auch auf die ganzen Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Pommern ausgedehnt worden.

Von mehr als 8000 Personen ist die Westpreussische Gewerbe-Ausstellung am Sonntag besucht gewesen. Aus vielen Städten Westpreußens waren die Gäste mit der Eisenbahn nach Graudenz gekommen, Culm hatte 400 Personen mit einem Dampfer gebracht und aus der näheren Umgegend der Stadt waren die Schaulustigen in Equipagen, ja sogar in einer großen Zahl schön geschmückter Leiterwagen nach Graudenz gekommen.

Im Saale des „Eivolt“ fand am Vormittag die sehr stark besuchte Versammlung der Aussteller zur Wahl der Preisrichter statt. Man einigte sich auf die Wahl folgender Herren:

Gruppe I. A. Nr. 1-8: Schneidermeister Monath-Marienburg, Schneidermeister Heinr. Kreibitz-Thorn; Nr. 9 und 10: Gruppe XI. B. Nr. 11-13: Kürschnermeister Neumann-Graudenz, für Vandagen bis Nr. 13: Kreispflichtmeister Dr. Heynacher; Nr. 14: Gruppe III A. C. Schuhmachermeister Reich-Graudenz, Schuhwarenfabr. Budnik-Graudenz, Obermeister Hoffmann-Danzig, Obermeister Philipp-Thorn.

Gruppe II. Sattlermeister Kanthberg-Graudenz, Gerbermeister Hesselbarth-Graudenz. Gruppe III und Gruppe I 14. A. u. B. Tischlermeister C. Scheffler-Graudenz, Tischlermeister Schönide-Graudenz, Dekorateur Schall-Thorn. A. B. C. D. Baupinspektor Ebel-Graudenz. D. Stellmachermeister Krause-Graudenz, Witzschmeister Karl Januschewski-Neuenburg.

Gruppe IV. Bauarchitekt Kienig-Graudenz, Bauarchitekt Steinbrecht-Marienburg, Baupinspektor Strud-Graudenz.

Gruppe V. A. Für ärztliche Instrumente: Kreispflichtmeister Dr. Heynacher-Graudenz; für die übrigen: Gruppe VIII: B. Uhrmacher Baasner-Danzig; C. Kapellmeister Kolte-Graudenz.

Gruppe VI. A. u. B. Oberstabsarzt Dr. Schondorff-Graudenz, Photograph Franzel-Danzig, Photograph Schintowski-Graudenz, Garnisonbaupinspektor Herzfeld-Graudenz; C. Buchdruckermeister Jalkowski-Graudenz.

Gruppe VII. A. Goldarbeiter Menard-Bromberg; für Bernstein: Bernsteinwarenfabrikant Wendeseier-Danzig; B. Schlossermeister Kiese-Graudenz, Schlossermeister Flebrand-Bromberg, Schmiedemeister Albrecht-Mariemörder, Baupinspektor Ebel, Thierarzt Freyer-Graudenz, Gutsbesitzer Knöppler-Annaberg; C-F. Klempnermeister Menard-Bromberg, Kupfer- und Eisenmeister Hecht-D. Eylau, Kaufmann Jaegel-Graudenz. Nr. 202: Gruppe I c.

Gruppe VIII und Va. Gewerbe- und Regierungsrath Trilling-Danzig, Obergeringier Münsler-Danzig, Mühlensbesitzer und Ingenieur Schnadenburg-Mühle Schwet, Gutsbesitzer Plesch-Gruppe, Gutsbesitzer Kibel-Hofsch, Kupfer- und Eisenmeister Hecht-D. Eylau, Klempnermeister Menard-Bromberg, Maschinenfabrikant Stahnte-Lessen; für Wagen: Wagenfabrikant Jaenisch-Königsberg.

Gruppe IX. Stadtbaurath Bartholomäus-Graudenz, Chemiker Nidel-Danzig, Kaufm. Gotthard (in Firma Neumann)-Danzig, Apotheker Michle-Graudenz, Mühlensbesitzer Schnadenburg-Mühle Schwet, Kaufmann Kalumlow-Graudenz; für Bier: Brauereibesitzer Anspach-Neue, Brauereibesitzer Gerner-Berlin; für Zigaretten und Zigarren: Zigarettenfabrik K. Kaufmann-Graudenz.

Gruppe X. Garnisonbaupinspektor Herzfeld-Graudenz, Ober-Gärtner Schremmer-Sartowitz, Gärtner Giese-Graudenz.

Gruppe XI und Gruppe I A Nr. 9 und 10, sowie Gruppe XII Nr. 425. Frau Regierungsrath Sette-Graudenz, Frau Justizrath Kabilinski-Graudenz, Frau Bürgermeister Polst-Graudenz, Fräulein Fischer-Graudenz, Baupinspektor Ebel-Graudenz, Kaufmann H. Braun-Graudenz.

Gruppe XII Nr. 423 und 424. Baupinspektor Strud, Bauarchitekt Kienig; Nr. 425: Gruppe XI.

Gruppe XIII. Kreispflichtmeister Dr. Heynacher, Oberstabsarzt Dr. Schondorff.

Gruppe XIV. Lehrer Komaghi-Dubielno, Lehrer Hahn-Krusch.

Herr Regierungspräsident v. Horn aus Marienwerder stattete heute unter Führung des Herrn Justizrath Kabilinski der Ausstellung einen Besuch ab.

Eine von etwa 20 Herren besuchte Versammlung von Obermeistern der dem deutschen Verbands „Germania“ angehörenden Bäckereien Westpreußens fand heute Vormittag hier im „Schwarzen Adler“ statt. Die Besprechungsart war ausgesprochen. Auf der Tagesordnung stand u. A. eine Besprechung über den Normalarbeitsstag in Bäckereien.

4. Danzig, 29. Juni. Der Staatssekretär des Reichspostamts, Dr. v. Stephan traf heute mit dem Geheimrath Haake aus Berlin hier ein und revidierte das Hauptpostamt, besuchte die Telegraphenämter am Winterplatz und in der Langgasse und den Postneubau in der Hundegasse. Herr v. Stephan unterrichtete sich insbesondere über die Fernsprecheinrichtungen und die Erfahrungen damit.

Der ornithologische Verein veranstaltete gestern mit einer größeren Anzahl älterer und diesjähriger Vorkämpfer ein Wettkampftreiben über eine Flugbahn von 86 Kilometer. Die Tauben wurden um 7 Uhr früh in Warlubien bei klarem Wetter und schwachem Nordwestwinde aufgegeben. Sie schlugen nach kurzer Orientierung die Richtung nach Danzig ein, wo die ersten Herrn Korzh-Milchmannengasse gehörigen, schon 8 Uhr 30 Min. anlangten.

Die zweite, dem Rentier Studti in Oliva gehörige Partie traf um 8 Uhr 44 Minuten, weitere Tauben von 8 Uhr 45 Minuten bis 10 Uhr 36 Minuten ein. Die besten Tauben hatten also in einer Stunde fast 60 Kilometer zurückgelegt. Die älteren, nach Warlubien mitgenommenen Tauben wurden eine halbe Stunde später aufgegeben.

4. Danzig, 29. Juni. Ein interessantes Wettkampftreiben, veranstaltet von Mitgliedern des hiesigen Lawn-Tennis-Klubs im Verein mit mehreren Mitgliedern des Klubs zu Marienwerder und zweier Herren aus Köslin, wurde nach mehrtägiger Dauer am Sonnabend Nachmittag hier zu Ende geführt. Gespielt wurde auf dem in der halben Allee gelegenen großen Lawn-Tennis-Platz, welcher 8 vorzügliche Spielfelder umfaßt. An den Wettkampftreiben zu Stunde gekommen waren, beteiligten sich auch mit gutem Erfolge mehrere Damen. Viele Zuschauer hatten sich auf dem Spielplatz eingefunden, wo nach Beendigung der Spiele die Artillerietruppe konzertierte. Dabei fand die Ausstellung der von Mitgliedern und Gönnern des Vereins gestifteten Preise statt.

Die bekannte Kolonialwaren-Engrosfirma Paradies und Effen, welche besonders in der Provinz ein großes Absatzgebiet besaß, jedoch vor einiger Zeit in Konkurs gerieth, konnte

damals nur etwa 15 Prozent bieten. Inzwischen hat sich bei Ausschüttung der Konkursmasse herausgestellt, daß noch etwa 10 Prozent mehr herauskommen, so daß die vielen Gläubiger wenigstens den vierten Theil ihrer Forderung werden retten können.

Der Aviso „Hela“ ist dadurch besonders bemerkenswerth, daß er der neueste, größte und schnellste Aviso unserer gesamten Flotte ist. Seine Maschine entwickelt eine Kraftleistung von 6000 Pferdekraften. Er ist 100 Meter lang, 11 Meter breit und hat 6,11 Meter Tiefgang. Die mittlere Geschwindigkeit beträgt 20 Seemeilen in der Stunde, die indessen auf 23 erhöht werden kann. Die Artillerie des „Hela“ besteht ausschließlich aus Schnellladekanonnen (10). Auch die Torpedoarmerung ist sehr reich. Das Schiff ist ferner mit starken elektrischen Scheinwerfern und elektrischer Innenbeleuchtung ausgerüstet. Die Baukosten betragen seiner Zeit 2 267 000 Mk., die der Geschützarmierung 335 000 Mk. und die der Torpedoarmerung 238 000 Mk. Im Ganzen verfügt unsere Flotte über 10 solcher Avisos.

Herr Steuerath Kluth, der Vorsteher des hiesigen Hauptzollamts, tritt am 1. Juli einen viereinhalbwöchigen Urlaub nach Schlesien an.

27. Juni. Zur Konstituierung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins hatten sich heute die Vertreter der landwirtschaftlichen Vereine Großow, Dameran, Dombrowken, Dubielno, Wilhelmshausen, M. Gylite und Rodwig-Lunau eingefunden. Die Statuten wurden mit der Veränderung, daß schon für je zehn Mitglieder bei Wahlen und Abstimmungen eine Stimme abgegeben ist, angenommen. In den Vorstand wurden durch Zufall gewählt: Deichhauptmann Lippke als Vorsitzender, Besitzer Haberow-Kreis als Stellvertreter, Gutsbesitzer Winter-Watterow und Gutsbesitzer Achilles-Dombrowken als Beisitzer, Lehrer Draheim-Neuguth als Schriftführer, Lehrer Sattlerberg-Grosow als Stellvertreter und Besitzer Schwent-M. Gylite als Kassier. Von den Vereinen des Kreises sind 7 mit 230 Mitgliedern beigetreten, nur die Vereine Culm und Kokołko haben sich noch ablehnend verhalten. Die Sitzungen des Vereins werden jährlich zwei bis drei Mal, hauptsächlich vor der Tagung der Landwirtschaftskammer, stattfinden. Deichhauptmann Lippke sprach alsdann über einfache landwirtschaftliche Buchführung. Er führte aus, daß eine geordnete, wenn auch einfache Buchführung für den Landwirth unerlässlich sei. Wenn ein Landwirth optimal nicht, wo er seine Ausgaben vermindern kann, oder welcher Zweck seiner Wirtschaft höhere Erträge abwerfen kann. Dieses kann er nur aus einer geordneten Buchführung erkennen. Eine solche ist auch das einzig wirksame Mittel, sich vor zu hoher Besteuerung zu schützen. Ein lebhafter Meinungsaustausch entwickelte sich über die Preisnotirung für Fettvieh. Es ist der allgemeine Wunsch, daß nicht nach Schlacht-, sondern nach Lebendgewicht notirt werde.

28. Juni. In der bevorstehenden Schwurgerichtssitzung kommt noch ein zweiter Aufsehen erregender Prozeß zur Verhandlung, und zwar gegen den Guts- und Mühlensbesitzer Hilbert aus Maciejewo. Dieser ist in weiten Kreisen als tüchtiger Landwirth und namentlich als Bienenzüchter weit über die Grenzen unserer Provinz hinaus rühmlich bekannt. Im vergangenen Jahre brannte ihm die Scheune ab, und hiermit steht die Verhandlung gegen ihn in Verbindung; er ist der Veranlassung und des Betruges angeklagt. Hilbert befindet sich seit längerer Zeit in Haft. Der Radfahrer-Gauleiter v. Rosen hat heute hier seinen Vortrag gehalten. Zum Gauvertreter auf dem Bundesstag in Halle wurde Schreiber-Bromberg gewählt. Nachmittags fand Korsofahren statt, daran schloß sich ein Wettfahren auf der Rissomiger Chaussee. Beim Korsofahren erhielten Auszeichnungen der Bromberger Radfahrerverein und der Verein „Wanderlust“ in Schleusenau. Eröffnungsfahrt 1000 Meter, drei Ehrenpreise, Sieger Stekmann vom Verein „Vorwärts“-Thorn, Brand vom „Frei“-Thorn und Neutrich, Einzelfahrer; Thorn, Vereinsfahren des Radfahrervereins „Vorwärts“ Thorn: Stryl, Becker und Doerle; Gauleiter v. Rosen; Oskar Hoffmann-Posen, Kijelewski-Thorn, Hugo Müller-Natel. Hauptfahren: G. Sohr-Danzig, Kijelewski-Thorn und Reim-Schleusenau. Vorgabefahren: Sohr-Danzig, Hoffmann-Posen, Freitag-Danzig.

28. Juni. Der kürzlich zum Tode verurtheilte Emil Föse, Sohn der wegen Gattenmordes hingerichteten Pauline Föse aus Scholastikowo, ist vom Kaiser zu lebenslänglichem Zuchthaus beurlaubt worden.

Schönau, 28. Juni. Heute feierte der hiesige Radfahrerverein sein erstes Stiftungsfest. In den Hauptstraßen waren Ehrenportale errichtet, die Häuser waren mit Fahnen und festlichem Grün geschmückt. 21 auswärtige Vereine waren geladen und zum Theil erschienen. Nachmittags fand Festorchesterkonzert im Schützenhause, Abends Feuerwerk und Tanz statt.

Berent, 28. Juni. Der Brand in Alt-Graba über den seiner Zeit berichtet worden ist, ist nach den Ermittlungen des Gendarmen Benohr wahrscheinlich von dem hiesigen Arbeiterjohn Bruno Kobiella und dem 5jährigen Arbeiterjohn Franz Guibba verursacht. Beide Knaben haben den Stall des Kobiella mit einem Streichholz angezündet. Gestern fand eine Versammlung von Gewerbetreibenden, Arbeitgebern und Arbeitnehmern unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister Bartikel statt, um über die von dem kaufmännischen Verein angeregte Errichtung einer Fortbildungsschule zu berathen. Es wurde allgemein anerkannt, daß die Errichtung einer staatlichen Fortbildungsschule nothwendig und für das bessere Fortkommen der gewerblichen Arbeiter von hoher Bedeutung sei, und es wurde beschlossen, die städtischen Behörden zu ersuchen, die weiteren Schritte zur Errichtung der Schule zu thun. Die Versammlung erklärte aber, daß die Unterrichtsstunden in dem zu erlassenden Ortsstatut ganz bestimmt festgesetzt und späterhin nicht beliebig anders gelegt oder vermehrt werden dürfen.

Elbing, 28. Juni. Die Tischlergesellen hielten gestern eine stark besuchte Versammlung ab. Weil nur wenig Zugewandene seitens der Innungsmeister gegenüber den aufgestellten Forderungen einer wöchentlich 60 stündigen Arbeitszeit, eines Mindestlohnes von 15 Mk. pro Woche, eines Alford-Ausschlages von 7 1/2% und eines Lohnausschlages von 5 Pf. pro Ueberrunde gemacht worden sind, soll der Streik streng fortgesetzt werden. Abgesehen von den wenigen Großbetriebern, die wegen ihrer besseren Bezahlung von der Bewegung nicht berührt werden (deren Arbeiter aber die Bewegung thätig unterstützen) giebt es nun bereits seit 3 Wochen in keiner einzigen Tischlerwerkstätte einen Gesellen mehr - überall muß mit Lehrlingen gearbeitet werden. Ueber 50 Gesellen haben Elbing verlassen, der Rest der Streikenden wird hier unterhalten. Dies Komitee wurde heute noch durch eine aus 12 Mitgliedern bestehende Kontrol-Kommission ergänzt. Deren Aufgabe soll es sein, auf Lohnfragen bezügliches Material zu sammeln und nach dem Aufhören des Streikes und der Auflösung der Streik-Kommission die Innehaltung der etwa vereinbarten Löhne bei allen Werkstätten zu überwachen.

Königsberg, 28. Juni. Ein Unfall mit tödtlichem Ausgang ereignete sich heute an der Pionierkaserne bei Kalthof, wo eine hiesige Brunnenbauanstalt gegenwärtig unterirdische Arbeiten ausführen läßt. Als heute früh der Werkführer ein Rohr in die Erdvertiefung legen ließ, wurde er vom Erdreich befallen und verschüttet. Da die andern Arbeiter sich weigerten, in den ungenügend abgestützten Schacht zu steigen, wurde die Hilfe der Pioniere erbeten, welche den Verschütteten unter großer Anstrengung leider als Leiche zu Tage förderten.

27. Juni. Auf dem Bialolaster See schlug ein Kahn mit vier Männern um; zwei retteten sich, die Arbeiter Redamczik und Kapla aus Quika aber ertranken.

Von der russischen Grenze, 28. Juni. In den letzten Wochen sind die russischen Grenzsoldaten mit einem neuen Gewehr ausgerüstet, welches bei höchst sauberer und dauerhafter Arbeit bedeutend leichter als das frühere und praktischer zu handhaben ist. Bei einem Gewicht von etwa 8 1/2 Pfund mit Bajonett hat das Gewehr um den Lauf einen Mantel von festem Holz; die Einrichtung ist ähnlich der unseres neuesten Militär-gewehrs, zwischen 8 bis 9 Millimeter Kaliber und Magazin für 6 Patronen. Zur Einübung mit dem neuen Gewehr finden täglich Uebungen statt.

Gnesen, 29. Juni. Die Verhandlung gegen den Ersten Bürgermeister Koll findet am 11. Juli vor dem Bromberger Bezirks-Ausschuß statt.

Verchiedenes.

Friedrich Schiller und Paul Lindau. In Meiningen erzählt man sich von einem Briefwechsel zwischen dem Herzog und dem Intendanten des Hoftheaters, Paul Lindau. Letzterer soll in einem Schreiben den Herzog auf das Schwierige seiner Stellung hingewiesen und angedeutet haben, wie schweres ihm werde, sich mit den Verhältnissen einer kleinen thüringischen Residenzstadt zu befassen. Der Herzog habe nun Lindau einen freundlichen Brief geschrieben und ihn darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn Lindau wieder zum Wandersitz greifen wolle, er sich erlaube, ihn auf Baurbach aufmerksam zu machen; dort, in einem Bauernhause hätte kein Geringerer als Friedrich Schiller Zeit und Muße gefunden, für die Unsterblichkeit zu arbeiten.

Tausend Fahrräder hat die Spandauer Gewerbfabrik einer Berliner Firma in Bestellung gegeben. Die Räder sollen nicht mehr als je fünfundsiebzig Mark kosten und Arbeitern der Fabrik gegen leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen überlassen werden.

Neuestes. (Z. D.)

S. Kiel, 29. Juni. Der Kaiser traf heute Nacht zwei Uhr an Bord der „Hohenzollern“ im hiesigen Hafen ein.

Prinz Ludwig von Bayern traf heute Vormittag 9 Uhr 15 Minuten hier ein und begab sich an Bord der „Hohenzollern“, wo er vom Prinzen Heinrich begrüßt wurde. Der Kaiser empfing den bayerischen Prinzen um 9 1/2 Uhr, der Empfang dauerte etwa eine halbe Stunde. Prinz Ludwig verließ die „Hohenzollern“ um 10 Uhr und reiste um 11 Uhr 28 Minuten nach München zurück. Kurz vor 11 Uhr dampfte die „Hohenzollern“ in Begleitung der „Gefion“ nach dem Kaiser-Wilhelms-Kanal ab.

Essen a. N., 29. Juni. Heute Vormittag fand an der Villa Hügel die Enthüllung des Denkmals (1) des chinesischen Vizekönigs Li-Hung-Tschang statt. Geh. Kommerzienrath Krupp betonte in seiner Ansprache die freundschaftlichen Beziehungen zwischen China und Deutschland. Hieran wurde die Krupp'sche Fabrik eingehend besichtigt. Abends fand in der Villa Hügel ein Festmahl von 90 Gedecken statt.

Philadelphia, 29. Juni. In Wilkes-Barre in Pennsylvania wurden durch einen Einsturz in einer Kohlengrube bei Pittstown 100 Bergleute verschüttet. Man fürchtet, daß alle unangekommen sind.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Danzura. Dienstag, den 30. Juni: Wolkig, windig, Stridregen. Temperatur wenig verändert. - Mittwoch, den 1. Juli: Veränderlich, kühl, windig, Gewitter.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen). Königsberg 27.-28. Juni: - mm; Graudenz 28.-29. Juni: 0,8 mm. Gr. Schindwalde Bpr. - Bromberg - 4,0 - Br. Stargard 0,1 - Strabrun - 0,0 - Gergehnen/Saalfeld Bpr. - Neufahrwasser - 0,0 - Marienburg - Morder b. Thorn - 3,2 - Gr. Mohren/Neudörichen - Dirschau - 3,2

Wetter-Depeschen vom 29. Juni.

Table with 6 columns: Stationen, Barometerstand, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Temperatur. Rows include Memel, Neufahrwasser, Gergehnen/Saalfeld, Hamburg, Hannover, Berlin, Breslau, Javaranda, Stockholm, Kopenhagen, Wien, Petersburg, Paris, Aberdeen, Dartmouth.

Danzig, 29. Juni. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Sub-columns for different grades and origins like Ums. Lo., inl. hoch. u. weiß, inl. hell, etc.

Königsberg, 29. Juni. Spiritus-Depesche.

(Portatius u. Grothe, Spiritus u. Wolle-Komm.-Gesch.) Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 53,00 Brief, untonting. Mk. 33,20 Brief, Mk. 33,10 Geld, Mk. 33,20 bez.

Berlin, 29. Juni. Produkten- u. Fondsbörse. (Tel. Dep.)

Table with 4 columns: Weizen, loco, Juni, September, Roggen, loco, Juni, September, Hafer, loco, Juni, September, Spiritus, loco, Juni, September, etc.

Magdeburg, 27. Juni. Zunderbericht.

Kornzunder excl. von 92% 11,00-11,10, Kornzunder excl. 88% Rendement 10,50-10,60, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,70-8,30. Bester.



238] Heute früh entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere innigstgeliebte Schwester und Schwägerin

## Bertha Lange

im 37.-Lebensjahre.  
Mit der Bitte um stille Theilnahme zeige dieses tiefbetrübt an.

Freystadt, den 28. Juni 1896.

**C. Lange.**

Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittag 10 Uhr statt.

263] Nach lang, schweren Leiden verschied heute früh 4 1/2 Uhr meine geliebte Mutter, unsere gute Großmutter

**Mathilde Wegner**  
geb. **Heldner**  
im 76. Lebensjahre, was tiefbetrübt angeigt

Die trauernde Tochter  
**Pauline Röder.**  
Graudenz,  
den 28. Juni 1896.  
Die Beerdigung findet den 1. Juli Vorm. 11 Uhr in Neuenburg statt.

**Nachhilfsstunden**  
während der Ferien gegen freie Wohnung u. Kost auf dem Lande wünscht ein Bräuner zu geben. Meldung, unter A. S. postlagernd Oliba. [166]

**Garderoben-Reinigung**  
u. chemische Waschanstalt von **F. J. Hiller, Nonnenstr. 3** reinigt helle u. dunkle Herren- u. Damengarderobe gut u. sauber.

**Für Müller.**  
Einen Sandstein-Käufer  
4 Fuß, taugt Schmodde, Dojsoczyn, Kreis Graudenz.  
**50 bis 100 Schod**

**Dankagung.**  
Für die mir vielfach bewiesene Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes u. Vaters, für die Kranzspenden, sowie für die tröstlichen Worte des Hrn. Pfarrers Stange am Tage des Verbleibens sage ich hiermit unsern tiefgefühltesten Dank.

**Wischowsky**  
den 29. Juni 1896.  
**A. Drazowski** u. Kinder.

**Sanitäts-Pfeife**  
Richard Berck's  
gefällig geschützte

**Sanitäts-Pfeife**  
ist zusammengesetzt, elegant ausgeführt und räumt vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden. Pfeifen-Schmutz-Geruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitäts-Pfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dage-wesene.

**Richard Berck**  
Königsplatz 64 (Thäligen).  
Wiederholter überaus geschickter Nachahmungen nicht wünschenswert. Das einzig und allein richtige Fabrikat trägt obige Schutzmarke und den vollen Namen: **Richard Berck.**

Am 1. Juli 1896 wurde das 247945 te Stück verkauft.  
Zur. 14 ca. 100 cm lang das Stück 2 Mark.

**Kurze Pfeifen 1.50**  
**lange Pfeifen 2.50**  
**Sanitäts-Cigaretten 0.75**  
**Sanitäts-Tabake 0.75**  
Zus.-früherlich mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch den alleinigen Fabrikanten

**Statt besonderer Meldung!**  
179] Die Verlobung ihrer Tochter Emma mit Herrn Carl Rhodin in Berlin besprechen sich ergebenst anzugeben

Samst. im Juni 1896.  
**Kochalski, Kgl. Förster** nebst Frau.  
**Emma Kochalski**  
**Carl Rhodin**  
Verlobte  
Berlin.

285] Bei unserm Fortzuge von Freystadt Wpr. nach Kößel Wpr. rufen wir allen Freunden und Bekannten, von denen wir uns nicht mehr persönlich verabschieden konnten, ein herzliches Lebewohl zu.

**Geopold Ruben**  
und Frau **Helene Ruben.**

**Ein gut erhaltener Geldschrank**  
wird zu kaufen gesucht. Meldg. n. Nr. 293 an den Gesell. erb.

**Bieh- u. Pferdemarkt in Graudenz**  
findet bestimmt [292] am 6. Juli statt.

266] Am Sonntag ist im Tivoli unter der Veranda ein feiner Damen-Regenschirm aus Versehen mitgenommen worden. Es wird gebeten, denselben abzugeben bei **Albert Kuhnert u. Sohn.**

9847] **Sämmtliche Bauarbeiten**  
auch mit Materiallieferung werden gut u. billigst ausgeführt. Desgl. werden Zeichnungen, Kostenschläge, Taxen etc., angefertigt.

Um gest. Aufträge bittet  
**K. Weeber, Maurermeister,**  
Ziegeleistraße.

**C. Weykopf's**  
Pianosorte-Fabrik mit Dampftrieb,  
**10 Jopengasse 10,**  
gegr. 1848  
empfiehlt als  
**Spezialität**  
ihre ausgezeichneten  
**Pianos**  
zu soliden Preisen.

**50 Dyd. vernickelt. Sporen**  
verkaufe, um mit dem Artikel zu räumen, unter dem Einkaufspreis. Für Wiederverkäufer sehr zu empfehlen. Meld. briefl. mit Aufsch. Nr. 9915 a. d. Gef. erb.

241] 4 Stück  
**Strickmaschinen**  
fast neu, zur Einrichtung einer Strickerei, werden 1/2 Jahr gratis gegeben und nach dieser Zeit käuflich oder auf Miethe. Näh. bei D. Wichter u. S. Schwarz, in Dirschau.

**Für Raucher**  
bringe mein großes Lager Zigarren - nur gute Qualitäten - in empfehlende Erinnerung.

G. Vogel.  
Deffau, Elisabethstr. 39.  
Rauchmuster - um jede einzelne Qualität auf ihre Würde zu prüfen - kostenfrei. [190]

**Gerichtete Floßnägel**  
**gerichtete Drahtnägel**  
in allen Längen und jedem Quantum offerirt zu den billigsten Preisen [245]

**J. Frankenstein,**  
Danzig, Kneipab 34.

**Billig! Billig! geg. Secaal, frisch v. Rauch, 8 Pfd. Col. 5/2 M. 15 Pfd. Col. 4 M. nur diese Stücke! 8 Pfd. lose i. Col. 4 M. E. Degener, Export, Ewinemünde. [199]**

**200 Schod feines lang. Dachrohr**  
hat billig abzugeben  
Votischin bei Wusnik Wpr.

## Ausstellung

des bienenwirtschaftlichen Gauverbandes  
**Masuren**  
in **Bohenstein Ostpreußen**  
am 1. und 2. August 1896.

249] Meldungen an die Herren **Dr. Fischer, Bohenstein Ostpr.,** oder den Vorf. **Schymanski, St. Reußen bei Osterode Ostpr.**  
**Das Comité.**

Prämiiert Danzig. — Prämiiert Berlin.

## Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Handlung

von  
**Joh. Schmidt**  
Herrenstr. 19 GRAUDENZ Herrenstr. 19

empfiehlt sein grosses Lager aller Artikel zu anerkannt billigen Preisen.

**Fabrikation von Trauringen**  
in allen Karaten mit dem gesetzlichen Stempel in jeder Schwere innerhalb 2 Stunden.

Die werthen Besucher der **Westpreuss. Gewerbe-Ausstellung** mache auf die in meiner Werkstätte selbstständig gearbeiteten Goldsachen (Stand 103 im Hauptgebäude) aufmerksam und sind die einzelnen Gegenstände mit einem Vermerk versehen; der Betrieb der Goldarbeiterwerkstätte steht Jedem zur Einsicht offen.

Meine **Sonder-Ausstellung**  
**selbstgefertigter Oefen** (Noceoco und altdeutsch)  
befindet sich **Börgenstraße**, gegenüber meiner Ofen- und Thonwaaren-Fabrik. Zur Besichtigung lade ergebenst ein [9633]

**Heinr. Th. Weiss, Graudenz.**

In **Danzig** ist ein Lager, bestehend aus:

## Mänteln, Jaquetts, Hüten, Mantelstoffen, Besätzen, Blumen, Federn etc. etc.

wegen Aufgabe des Geschäfts und Fortzugs aus Danzig **sehr billig im Ganzen oder getheilt zu verkaufen.**

Ebenso eine **elegante Ladeneinrichtung**  
für die Hälfte des Werthes.  
Meldungen werden brieflich mit Aufsch. Nr. 220 durch den Geselligen erbeten.

## Für Wiederverkäufer!

154] Wegen Aufgabe meines Geschäfts habe ich größere Posten **Manufakturwaaren, Trikotagen, Wäsche etc. etc.** zu staunend billigen Preisen abzugeben. Reflektanten wollen sich umgehend mit mir in Verbindung setzen. Das Lager enthält nur moderne, frische Waaren.

**Max Löwenberg, Culm a. W.**

## Ausverkauf

von zurückgesetzten **garnirten Kinder- und Damen-Hüten** ungarirte Hüte zu 15 und 25 Pf., **Sonnenschirme** zu 25, 50 Pf., 1 Mt. [274]

**Jacob Liebert.**  
Eine einjährige [175]

## Wohnungen.

**Ein Lokal**  
in einem neuerbauten Hause, in vorzüglicher Lage, in einer der belebtesten Straßen einer großen Provinzialstadt mit großer Garnison, ausgezeichnet geeignet zur Einrichtung eines feinen Restaurants oder Konditorei mit Kaffee- und Restaurant, ist preiswerth vom 1. Oktober d. J. zu pachten. Meld. verb. briefl. m. Aufsch. Nr. 59 d. d. Gesell. erb.

55] In meinem neuerbauten Hause, Unterthornerstr. 5/6, hat noch einige **Läden** mit ansehnend. Wohnungen zu vermieten u. vom 1. Oktober cr. zu beziehen.

**J. L. Cohn, Graudenz.**

209] Wohnung, 3 Zimmer mit Zubehör, zu vermieten.  
Grüner Weg 7.

209] Möbl. Wohnung, zwei Zimmer, auf Wunsch Pferdestall, zu vermieten. Grüner Weg 7.

In einer frequenten Kreisstadt Westpreußens sind die **Lokalitäten** in einem in bester Lage befindlichen Grundstücke, in welchem früher eine Konditorei resp. feineres Restaurant mit bestem Erfolg betrieben worden, von sofort anderweitig zu vermieten. Reflektanten wollen ihre Meld. briefl. unter Nr. 9695 an den Geselligen einfinden.

**Dirschau.**  
210] Ein Keller, in einer der Hauptstr., Berl. Vorst. beleg., in w. bisher ein Bier-Berl.-Gesch. betrieb wurde, der sich auch zu ander. Geschäft. eignet, ist zu vermieten und von sof. zu beziehen. bei **J. Pieper, Dirschau.**

**Elbing.**  
**Existenz**  
für ein Papiergeschäft.  
206] Ein Laden mit Keller und Bodenraum, in guter Geschäftslage, passend für ein Papier- und Galanteriewaaren-Geschäft, sofort zu vermieten. Auskunft erteilt **Fritz Laabs, Drogerie zum „Rothen Kreuz“, Elbing.**

**Gewerbe-Ausstellung Berlin.**  
**Privatlogis**  
Centrum.  
198] Von Anfang Juli ab: Schön. Borsberg, 3. Et., herrsch. Haus, 3 Min. v. Bahnh. Alexanderstr. u. allen Stadt-, Pferde-, Dampfverbindungen. Pro Tag u. Bett 3 M. incl. Kaffee. Bestell. zeitig erbeten.  
Frau **Witthauer Bertha Santsch,** Berlin O., Büdenstr. 18/19, III.

welche ihre Nieder-kunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei **Frau Lu de Wskl, Königberg i. Pr. Oberbaberberg 26.** [8781]

**Pension.**  
296] In einem wohlherzogenen und guten Quartier des hies. Kgl. Gymnasiums wird womögl. ein Klassenjenosse als **Pensionär** freundlich aufgenommen. Beaufsichtigung der Schularbeiten und mütterliche Pflege selbstverständl. Meld. u. Nr. 296 a. d. Exped. d. BL.

**Ostseebad Zoppot.**  
Zimmer mit voller Pension 75 bis 90 Mark monatlich. Familienwohnung. n. Küche billig bei **Wilh. Hoffmann, Wismarstr. 1.** [7808]

**Vereine.**  
**Landwehr-Verein**  
Mittwoch, den 1. Juli, Abends 8 Uhr im **Gesellschaftsgarten** kameradschaftliche Versammlung, Aufnahme etc.

**Vergnügungen.**  
**Wpr. Gewerbeausstellung Tivoli-Saal**  
Donnerstag, den 2. Juli Abends 8 Uhr  
**Künstler-Concert**

Ausgeführt von Herrn **Planz Dr. Carl Fuchs-Danzig.** Arrangirt von Herrn **Max Lipzinsky** aus Danzig. Konzert-Bügel in der Pianoforte-Fabrik von **Max Lipzinsky** gebaut und in der Gewerbe-Ausstellung ausgestellt. [145] Preise der Plätze: Reservirter Platz 1 Mk. und unnummerirter Platz 50 Pf.

Billetts sind in der Musikalienhandlung von **Oscar Kaufmann** zu haben.

**Kaiser Wilh.-Sommertheater.**  
Dienstag: Erstes Gastspiel des **Fraulein Clara Rohland** vom Deutschen Theater in Chicago: **Zwei Wappen.**

Auf der ganzen Welt giebt es wohl kaum einen Genuss, dem so viel gebüht wird, als dem **des Rauchens.** Um aber das Rauchen zu einem wirklichen Genuss zu machen, ist es nöthig, in der Wahl der Cigarren und Tabake recht vorzüglich zu sein. Die **Fabrikate der gräflichen holl. Cigarren- u. Tabakfabrik von Adolf Tendering in Droya a. d. holl. Grenze** sind wohl besonders zu empfehlen. Die Firma hat während ihres 14-jährigen Bestehens das Prinzip nur direkt mit den Rauchern zu verkehren, aufrecht erhalten, sie hat weder Reisende noch Agenten. Um allen Anforderungen gerecht zu werden, sind von den 57 verschiedenen Sorten Cigarren genügende Vorräthe am Lager, so daß jeder Besteller sicher sein kann, gute abgelagerte Waare zu erhalten. Zum Bezug von Cigarren u. Tabak kann die Firma **Adolf Tendering, gräfliche Cigarren- u. Tabakfabrik mit directem Versandt, in Droya a. d. holländ. Grenze** empfohlen werden; sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt die neueste Preisliste bei.

Den in der Stadt Graudenz zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine Einladung zum Bezuge der **Bibliothek der Gesamt-Literatur des In- und Auslandes** von der **G. G. Röhthgen** Buchhandlung in Graudenz bei. [285]

**Heute 3 Blätter.**

# A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- und Pflugfabrik  
empfiehlt [4339]

## Hack- und Häufelpflüge, Hackmaschinen.

## Mähe-Maschinen

für Gras, Klee und Getreide.

## Getreide-Mäher

mit Bindeapparat  
bestes Fabrikat.

## Heuwender

amerikanisches und deutsches Fabrikat.

## Ernte-Rechen

„Patent Ventzki“.  
Neu verbesserte  
„Heureka“ u. „Tigerkatze“.

Preislisen sende frei.






Wanderung durch die Westpreussische Gewerbe-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Ein sehr naturwahrer, aus einem Stück geschnitzter Elchbock mit aufgesetztem, ebenfalls holzgeschnitztem Geweih prangt über der Ausstellung der Holzbildhauerei von Otto Roemer-Elbing, die wie schon beim ersten Rundgange kurz erwähnt, u. a. ein aus einem Eichenblock geschnitztes Uhrgehäuse enthält. Eine von einem Löwentopf in den Zähnen gehaltene Metallkette trägt ein mit Blattwerk, Ritterköpfen u. gezierter Wappenschilde, das das Zifferblatt enthält. Eine Konsole aus einem massiven Holz italienischen Kirschbaumholzes zeichnet sich durch die einheitliche Durchführung des in Blumentelchen und schneckenförmigen Ornamenten zum Ausdruck kommenden Barockstils aus. Ein wahres Kabinettstück der Holzbildhauerei ist eine unter Glas verschlossene, ca. 60 Zentim. lange und 20 Zentimeter breite, aus einem Stück italienischen Kirschbaumholzes herausgearbeitete Platte in stilisiertem Laubwerk und italienischer Renaissance. Alle, selbst die feinsten Theile und Theilchen dieses Kunstwerkes sind in jahrelanger Arbeit von Herrn Roemer selbst mit der Hand aus dem 4 1/2 Zentimeter stark gewesenen Block herausgearbeitet. Jetzt heben sich die schönen Ornamente plastisch von der nur noch 6 Millimeter starken Platte ab. Alle diese Ornamente, wie Füllhorn mit hervorquellenden Früchten, ein Pfau, eine Schlange, kleine Vögel mit bis ins kleinste ausgearbeiteten Feinheiten in den Füllgeln, die Verastelungen des zum Theil hohl aufliegenden Laubwerkes liegen wie hingehaucht und zeugen von ebensoviel künstlerischer Auffassung wie von dem Fleiße des ausführenden Künstlers.

Die Holzbildhauerei von Mirasch u. Bröncke, die jetzt erst ihre Ausstellung fertiggestellt, hat einen dreitheiligen Bibliothek-Schrank aus amerikanischem Kirschbaumholz mit getheilter Mittelniße ausgestellt, an dem — und das macht die Arbeit um so werthvoller — sämmtliche Tischler-, Drechsler- und Bildhauerarbeiten von den Ausstellern selbst gefertigt sind. Die Thürfüllungen, Embleme der Kunst und Wissenschaft, sind sehr kunstreich aus einem Stück massiven Holzes geschnitten. Außer diesem Kabinettstück der Holzbildhauerei finden wir in derselben Reihe der Hauptgalerie I noch sehr schön gehaltene Treppen-Antrittsständer und eine ganze Musterkollektion massiv geschnitzter und gedrehter Treppentrailen in den verschiedensten Stylarten, ferner ein Regal mit Buchholzkugeln in mehreren Größen. Eine sehr stylvoll ausgeführte Vallustrade in imitirt Kirschbaumholz schließt die genannten Gegenstände ein. In reicher Schnitzerei ist außerdem noch eine massiv-eichene Truhe, Eigenthum des „Grandenzer Stiefelvereins“, mit charakteristischen Zech-Emblemen (Traube, Becher u.) versehen und ein in sehr edlen und vornehmen Formen gehaltenes Wappenschilde, welches den Namen der Verfertiger Mirasch u. Bröncke trägt.

In der offenen Halle rechts am Hauptgebäude I hat dieselbe Firma, die sich nicht nur auf Holzbildhauerei beschränkt, einen anderen Theil ihrer kunstgewerblichen Erzeugnisse ausgestellt, eine große Sammlung von Stuckarbeiten in Gyps und Zement, die zum größten Theil bei hiesigen Bauten schon zur Verwendung gekommen sind. Zwei korinthische Portalsäulen stellen sich in reicher Modellirung dar, zwischen ihnen ein Thür-Aufsatz mit altdeutschen Schnecken-Ornamenten und dem in schwerer Schrift ausgeführten Spruch „Salve“. Ein Thoraufsatz trägt u. A. einen sehr natürlich ausgeführten Löwentopf, säulenartige Urnen wechseln mit Schildornamenten, Balkonkonsolen und Strebekonsolen ab. Die Auswahl von geschmackvoll ausgeführten Rosetten, Thüraufsätzen, Deckenfriesen, Fensterrandgehäusen, Hauptgesimskonsolen in stehender und liegender Form und allen Dimensionen ist nicht gering. Von figurlichen Stuckarbeiten fallen mehrere Karpatidenköpfe, unter diesen ein Hermes und ein kriegerischer Germane, ganz besonders auf. Von großem Interesse ist ein von Karl Bethke, einem erst zwei Jahre in der Lehre stehenden jungen Mann, selbst entworfener, in Thon modellirter und in Gyps ausgeführter Wandfries, dessen italienischer Ornamententwurf mit dem springenden Greif und dem Wappenschilde der Begabung des Verfertigers, wie der Unterweisung seiner Lehrmeister ein schönes Zeugnis ausstellen. Urnen, Obelisken und Säulen, aus Zement gearbeitet, zeigen schöne Formen und die Verwendbarkeit auch dieses Materials für dekorative Zwecke.

H. Duszyński's Pavillon birgt außer dem Weinlokal von H. Heinicke u. Co., dem Ziele vieler Freizeitsbedürftigen, in seinem rückwärts gelegenen Theile eine Ausstellung von Stuckornamenten. Der Pavillon ist in deutscher Renaissance ausgeführt, ein Säulenhau, der in Felder getheilt und mit Fächeln, Bögen und Balustraden verziert ist. Das Innere zeigt eine reich ausgeführte Stuckdecke, ebenfalls in deutscher Renaissance, mit Giebel- und Mittelstücken und Leisterverbindungen. An den Wänden bemerken wir viele Stuckarbeiten, zum Theil nach eigenen, zum Theil entlehnten Modellen, u. A. zwei Karpatiden, zwei Medaillons, Jagd- und Fischerei-verkörpernd, Füllungen, Thüraufsätze, Kollektionen von Bouten, Gesimsen, Deckenleisten, Rosetten u. Auch hier ist der Zementkunststein in Gestalt von reich ornamentirten Grab-einfassungen, Obelisken, Wäfen, Kugelaufsätzen u. zur Ver- arbeitung gelangt. Fliesen in jedem Genre und in jeder Farbe, sowie gefällige Marmorimitationen bedecken den Fußboden des hübschen Raumes.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 29. Juni.

\* — Vom 1. Juli ab werden die Züge 2, 3, 4 und 5 der Kleinbahn Weichenhöhe-Lobzens von Schaffner Bahnposten begleitet werden, welche dem Postamt in Weichenhöhe unterstellt werden. Gleichzeitig werden die Landpost-fahrt Weichenhöhe-Wisfel-Kollin und die Botenposten Weichenhöhe-Miezuchowo, Weichenhöhe-Wisfel und Wisfel-Gajezce aufgehoben.

— Unter dem Vieh des Besitzers Dyminski in M. Rudzaw im Kreise Briesen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— Das 492 Morgen große Rittergut Tannfelde bei Schrop ist für 116 500 Mk. an Herrn Klinge aus Hohenstein Kreis Danzig verkauft.

— Der Inspektor der 1. Fußartillerie-Inspektion, Generalleutnant v. Kuhlmann, ist zur Inspektion hier eingetroffen. Gestern besuchte der General die Gewerbeausstellung.

— In der Nacht vom 18. zum 19. Juni wurde bei dem Fräulein Celestine Mohl in Bromberg ein räuberischer Überfall verübt. Es gelang nicht, die Thäter zu entdecken. Sie haben 230 Mk. bares Geld, zwei Pfandbriefe der preussischen Aktienbank in Berlin über je 300 Mark, eine Anzahl Coupons, vier Pfandbriefe der Braunschweig-Hannoverschen Hypotheken-Aktienbank, verschiedene werthvolle Münzen, 2 Taschenuhren und sonstige Werthgegenstände sowie Kleidungsstücke entwendet. Die Staatsanwaltschaft in Bromberg erläßt jetzt einen Steckbrief und warnt vor dem Ankauf der gestohlenen Sachen.

— Dem Pfarrer Heindrich zu Groß-Jesewitz im Kreise Marienburg ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

— Der Amtsrichter Kitt in Soldau ist zum 15. September an das Amtsgericht zu Culm versetzt.

— Der Regierungs-Physiker Dr. Schreiber in Wargowitz ist zum Landrath ernannt.

— Versetzt sind: Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Deufel von Lissa nach Danzig, Weichensteller Riecken von Kronitz nach Stadburg, Bahnwärter Busch von Stolz nach Königsberg. Der Lademeister-Diätar Kowalski in Danzig ist zum Lademeister ernannt.

— In Kl. Steegen, Kreis St. Chl. ist eine Telegraphenbetriebsstelle mit beschränktem Tagesdienst eröffnet worden.

— In Culm, 27. Juni. In einer außerordentlichen Generalversammlung beschloß die Kaiser Wilhelm-Schützengilde einstimmig das Vertragsverhältnis mit Herrn Bachmann, dem Dekonom des Schützenhauses, zu lösen und die Dekonomie am 1. Januar 1897 von neuem zu verpachten.

— In Culm, 26. Juni. Der für dieses Jahr beschlossene Bau der Gasanstalt wird mit Rücksicht auf den jetzt herrschenden Mangel an Ziegeln erst im nächsten Jahre zur Ausführung gelangen.

— In Thorn, 26. Juni. Die Hebeamme Emilie Lange aus Steinfen, eine bisher unbescholtene Frau, die schon seit 33 Jahren das Hebeammengewerbe ausübt, erschien heute weinend als Angeklagte vor der Strafkammer. Ein am 16. Februar d. J. von der Frau W. geborenes Kind war so krank, daß es am 21. desselb. Mts. die Nothtaufe erhielt. Es verfiel in Krämpfe, und demnach begab sich die Frau W. zu der Frau Lange, ohne den Tod des Kindes abzuwarten, theilte dieser mit, daß das Kind gestorben sei und bat sie, ihr die Sterbeurkunde vom Standesamt zu beschaffen. Frau Lange glaubte ohne Weiteres an den Tod des Kindes und meldete diesen bei dem Standesbeamten an. Dieser nahm an, daß die Hebeamme die Bestimmung kenne, wonach sie sich vor der Anmeldung eines Sterbefalles selbst vom eingetretenen Tode zu überzeugen habe, nahm das Protokoll mit dem Vermerk, daß die Anmeldende aus eigener Wissenschaft den Sterbefall bekundete, an, ohne sich danach zu fragen, und las es ihr vor. Frau Lange hörte nun wieder auf die Vorlesung nicht und nahm die Sterbeurkunde in Empfang, die sie der Frau W. zuschickte. Inzwischen hatte sich das Kind wieder erholt und hat noch bis zum 15. März gelebt. Nunmehr kam die erste falsche Anmeldung heraus und Frau Lange wurde demnach wegen Herbeiführung einer falschen Beurkundung angeklagt. Der Gerichtshof erachtete aber nur Fahrlässigkeit, nicht Vorsatz für vorliegend und sprach die Frau Lange frei.

— In Thorn, 27. Juni. Am 11. Juni unternahmen die Mitglieder der Liedertafel eine Sängerfahrt nach Lodz in Puffisch-Polen, um an der Jubiläumsfeier des dort bestehenden deutschen Gesangsvereins theilzunehmen. Auf der Rückreise wird auch Warschau besucht werden.

— In Thorn, 28. Juni. An einem Unterhaltungsabend des katholischen Volksvereins zu Gronzaw wurde ein polnisches Gedicht von einem Mitgliede vorgelesen. Der überwachende Gemeindevorsteher verbot aber, nachdem einige Strophen deklamirt waren, die Fortsetzung der Deklamation und der Vereinsvorsitzende erhielt ein polizeiliches Strafmandat, weil für diese Deklamation die Erlaubnis zuvor nicht nachgesehen worden sei. Der Vorsitzende erhob Einspruch, die Sache kam erst vor das Schöffengericht zu Strasburg und jetzt vor die hiesige Strafkammer. Letztere sprach den Angeklagten frei, weil in den Satzungen des Vereins ausdrücklich Vorträge und dergl. vorgelesen seien, und das Gesetz ein besonderes vorheriges Anmelden derselben bei der Behörde nicht vorschreibe.

— In Landsberg, 26. Juni. In der gestrigen Stadtvorordneten-Sitzung theilte der Vorsitzende mit, daß die Wahl des Rentiers Herrn A. Olszewski zum Rathmann nicht die Bestätigung des Herrn Regierungs-Präsidenten gefunden habe. Die Versammlung beschloß, in einer Petition an das Ministerium um die Bestätigung der Wahl des Herrn Olszewski, welcher 35 Jahre Stadtvorordneter sei und das Vertrauen der Bürgerschaft genieße, nachzusuchen.

— In Miesenburg, 23. Juni. Das 10jährige Stiftungsfest des Männerturnvereins, verbunden mit Fahnenweihe, welches heute stattfand, gestaltete sich zu einer so großartigen Feier, wie sie Miesenburg nur selten gesehen hat. Die Stadt prangte im Festgewande. Wirklich großartig wirkte die Aus-schmückung des altberühmten Stadthores an seinen beiden Frontseiten, sowie ein auf dem Brangelplatz improvisirtes Zahn-Deutmal. Heute Vormittag fand in dem zu diesem Zwecke bedeutend erweiterten Schützenarten die Gauvorturnerfestung statt. Sechs auswärtige Vereine des Unterweichselganges waren erschienen. Nach dem Festmahle begab sich der Festzug nach dem Marktplatz, wo Herr Bürgermeister Reimann mit 12 Ehrenjungfrauen auf einer geschmückten Tribüne den Zug empfing und dann nach einer mairigen Ansprache die neue Fahne unseres Vereins weihte. Nachdem dies geschehen, wurden der neuen Fahne vier goldene Nägel von den Nachbarvereinen gewidmet, auch wurde sie mit einem von den Turnerschwestern gewidmeten Fahnenbande geschmückt.

— In Großnebran, 27. Juni. Gestern verlor der Besitzer C. in Ranikeln auf selbstame Weise ein Pferd im Werthe von etwa 500 Mk. Sein Sohn führte es zur Schwemme ins Bruch. Um nach Hause zu gehen und etwas zu holen, band er es an einen Steg im Wasser an, so daß es etwa ein Meter tief im Wasser stand, und ging davon. Das Pferd wurde unruhig, überschlug sich und ertrank. — Die Molkerei M. Rebran ist bereits im Betriebe. Es werden täglich bis 1500 Liter Milch geliefert; pro Liter werden 7 1/2 Pfg. gezahlt.

— In Zuhm, 28. Juni. Der Rentier Emil W. und der Herr zu Rehof ist auf die Dauer von 6 Jahren zum kommissarischen Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Dorf Rehof ernannt. — Da in unserem Kreise oft rührartige Krankheiten auftreten, so ist von der Behörde ein Erlaß ergangen, wonach sofort jeder Fall des Ausbruchs der Ruhrkrankheit der Disziplinbehörde anzuzeigen ist.

— In Königs, 28. Juni. Zimmermeister G. hatte vor seinem neubauten Hause in der Bahnhofstraße einen Vorgarten angelegt, wie solches vor den benachbarten, ihm gehörigen Häusern

geschehen war. In dem Bebauungsplane der Stadt ist eine Verbreiterung der Bahnhofstraße vorgesehen, und zwar sollen zu diesem Zwecke sämmtliche Vorgärten der Straße angekauft werden. Die Polizeiverwaltung hatte deshalb Herrn G. aufgegeben, die ohne baupolizeiliche Genehmigung hergestellte und über die festgesetzte Baufluchtlinie vorspringende Anlage eines Vorgartens mit Umzäunung zu entfernen. Herr G. erhob gegen diese Anordnung beim Bezirksauschuß zu Marienwerder Klage, wurde aber abgewiesen. Das Obergerichtspräsidenten sah die Klage für begründet an und entschied, daß die Verfügung der Polizeiverwaltung außer Kraft zu setzen sei. Aus den Erkenntnisgründen ist hervorzuheben, daß Umzäunungen der Grundstücke, auch wenn sie sich nach ihrer Konstruktion als bauliche Anlagen charakterisiren, nicht zu den Bauten im Sinne des § 11 des Baufluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 gehören, daß somit die Polizeiverwaltung nicht das Recht hat, jemanden an der Einfriedigung seines Grundstückes, solange dasselbe nicht von der Stadtgemeinde erworben und Straßenland geworden ist, zu behindern.

— In Königs, 27. Juni. In der gestrigen Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr überreichte Herr Branddirektor Wend den Feuerwehrleuten Hindler, Reichau und v. Trzebia to wski ein ihnen auf dem Verbandstage in Poppot zuerkanntes Anerkennungs-Diplom für 20jährige treue Dienstzeit und die ihnen als Abzeichen verliehenen Silber-kränze. Es wurde beschlossen, wieder wie früher jeden Sonntag früh 6 Uhr eine Uebung am Steigerthurm abzuhalten. Eine Aenderung der Statuten, laut welcher jedem unbescholtenen Einwohner, welcher das 18. Lebensjahr erreicht hat, der Eintritt in die Wehr gestattet ist, wurde genehmigt.

— In dem Kreise Flatow, 27. Juni. Der Knecht Zug des Besitzers Janz in Abbau Soknow war gestern Vormittag damit beschäftigt, auf dem Torfbruche die mit der Maschine herausgeförderten Torfziegel in kleine Stücke zu zerlegen. Als man ihn zum Mittagessen rufen wollte, fand man ihn in der Torfgrube als Leiche vor. Wie der Knecht, ein lebensfroher, fleißiger und sehr ordentlicher junger Mensch in das Torfloch gekommen ist, hat noch nicht aufgeklärt werden können.

— In W. Jastrow, 28. Juni. Anfangs Mai kehrten drei hiesige Radfahrer nach Jastrow zurück. Als sie auf der Chaussee nahe der Stadt einen Trupp Gesellen und Lehrburschen überholten, äußerte der Schuhmachergeselle Jurka: „Einer muß vom Rade runter!“ und warf auch wirklich dem letzten Radfahrer einen Stock zwischen die Räder. Als der Radler schnell absprang, um den Namen des frechen Burschen festzustellen, erhielt er einen Stockhieb über Kopf und Gesicht. In der gestrigen Schöffengerichtung wurde J. wegen dieser Rohheit zu einer Gefängnißstrafe von drei Monaten verurtheilt.

— In St. Chl. 28. Juni. Bei den heutigen Ergänzungswahlen wurden die Herren Steuer-Einnehmer Nihil in den evangelischen Kirchenrath, Leberhändler Böcker, Bäckermeister May aus St. Chl., Besitzer Schröder aus Kaspendorf und Besitzer Nabel aus M. Radem zu Gemeindevertretern gewählt. — Mittels Sonderzuges kehrte gestern das 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 44 von der Schießübung aus Gruppe zurück. Morgen früh rückt das 4. Bataillon nach Gruppe aus.

— In Dirschau, 28. Juni. Versuchweise sollen auf Antrag einer Anzahl hiesiger Einwohner von der Eisenbahndirektion zu Danzig 4 Probefonderzüge von Dirschau nach Swarowitz am 5., 12., 19. und 26. Juli abgefahren werden. Sollte der erste Sonderzug am 5. Juli indessen wenig benützt werden, so sollen die übrigen nicht abgefahren werden.

— In Poppot, 26. Juni. Herr Bankier Herbst aus Lodz, welcher hier eine Villa besitzt, ist bei der Kaiserkrönung in Moskau wo er zu der Lodzer Deputation gehörte, vom russischen Kaiser zum Kommerzienrat ernannt worden.

— In Neufahrwasser, 29. Juni. Die hier stationirten Panzerkanonenboote der Reserve-Division „Milde“ und „Matter“ gehen heute in See zu einer achtstägigen Schießübung. Diese wird sich an der ostpreussischen Küste hin etwa bis Rostitten erstrecken, worauf noch Pillau und Königsberg angefahren werden sollen. Am 6. Juli kehren die Schiffe hierher zurück.

— In Marienburg, 27. Juni. Der Kommissar Wurch ist heute Morgen in der Wohnung seiner Mutter verhaftet worden. Es hat sich ein weiterer Fehlbetrag von 160 Mk. ergeben. Auf eine ganz raffinierte Art hat er diesen Betrag von dem hiesigen Kaufmann R. erschwindelt, indem er vorgab, Frau Warentin wäre durch den Tod ihres Mannes in große Geldverlegenheit gerathen, sie lasse sehr bitten, ihr doch auf kurze Zeit 160 Mk. zu leihen, die dann Herr R. dem Schwindler ohne Aufwand gab. W. gab heute zu, die bisher festgestellten Fehlbeträge von etwa 400 Mk. unterschlagen zu haben und wurde dem Gerichtsgefängniß überliefert. Es werden noch immer weitere Unterschlagungen bekannt, die W. verübt hat.

— In Allenstein, 28. Juni. Das vom Offizierkorps des hiesigen Dragoner-Regiments Nr. 10 veranstaltete Wettrennen fand heute Nachmittag auf dem großen Exerzierplatze bei Deuthen statt. Es kamen zur Ausführung: Erinnerungs-Steeple-Chase, Maiden-Jagdrennen, Chargensferd-Jagdrennen für Offiziere des Dragoner-Regiments, Rennen für Landwirthje und Besitzer des Kreises Allenstein, Garnison-Jagdreiten mit Auslauf für Offiziere der Garnison Allenstein.

— In dem Kreise Osterode, 28. Juni. Zum Rektor der Gilgenburger Stadtschule ist Herr Konrektor Preuß aus Saalfeld gewählt und bestätigt worden. — Der Landrath veröffentlichte eine Polizei-Berordnung über das Feuerlöschwesen in den ländlichen Ortschaften des Kreises. Danach sind jede einzelne Gemeinde oder zwei nahegelegene Ortschaften gemeinsam verpflichtet, eine leistungsfähige jahrbare Spritze mit allem Zubehör zu beschaffen. Alljährlich findet durch Sachkundige eine Spritzenschau im Kreise statt. Ebenso sollen jedes Jahr mindestens zwei Spritzenproben und wenigstens einmal eine Uebung mit den Mannschaften jeder Ortschaft abgehalten werden. — Am 24. d. M. wurde in Duchsvalde ein landwirthschaftlicher Verein gegründet; dem Verein traten 28 Mitglieder bei. — Die Osteroder Kreis-Sparkasse gewährt jetzt Wechsel- und Schuldschein-Darlehen zu 5 Prozent.

— In Golsbay, 26. Juni. Eine originelle Wette, deren Ausführung beinahe einen tragischen Abschluß gefunden hätte, wurde neulich in der Ortschaft E. bei Gelegenheit eines Altschmankens zum Austrag gebracht. Der Jutmann R. stellte nämlich die Behauptung auf, daß Niemand aus der Gesellschaft im Stande sei, ihn in einem zugebundenen Sack eine Strecke von etwa 100 Schritten zu tragen. Sofort fand sich ein Mann, welcher sich bereit zeigte, diese Kraftprobe auszuführen, wenn der Prähler sich verpflichten wollte, den Geldbetrag für einige Liter Branntwein zu hinterlegen. Dieser Vorschlag wurde angenommen. Der Wettende schulterte sich den im Sack befindlichen Mann auf und ging leichten Fußes dem bezeichneten Ziele zu. Kaum hatte er jedoch einige Schritte zurückgelegt, so fühlte er einen Stich im Rücken, welchem in rascher Aufeinanderfolge noch viele Stiche folgten. Dadurch in Wuth geseht, rannte er schnurstracks einem nahegelegenen Teiche zu und warf den frechen Patron ins Wasser. Hätten einige andere Leute nicht sofort einen Bootshaken zur Stelle geschafft und den Sack aus Tageslicht gefördert, so würde



die v. leichtfertige Scherz noch ein ernstes Nach p. I. gehat haben. Der aus seinem nassen Futtermal herangeschalte und gierig nach Luft schnappende K. hatte sich vorher einen spitzen Pfeifen befeuert und damit seinem Nivalen die Verlegungen beigebracht, um ihn dadurch zum Verlieren der Wette zu zwingen. Die Brantweinflasche stellte die alte Freundschaft wieder her.

\* **Willan, 26. Juni.** Die heute auf der Ostsee ausgeführte „Forcirt“ Probe zeigt das auf der Schiffsanfertigung Werk in Elbing fertigestellte österreichische Torpedojäger's „Magnet“ hatte nach dreistündiger Dauer ein in jeder Hinsicht befriedigendes Ergebnis, so daß das Schiff von der österreichischen Abnahme-Kommission anstandslos abgenommen wurde. Die Durchschnitts-Geschwindigkeit betrug 26 Knoten in der Stunde, eine äußerst große Leistung. — Dem Direktor unseres Realprogymnasiums, Herrn Wehner, ist der Rang der vierten Klasse verliehen worden.

**Q Bromberg, 28. Juni.** Im Jahre 1888 hat die hiesige Eisenbahnverwaltung einen öffentlichen Weg, der in der Richtung der Mintauerstraße liegt, mit Genehmigung der Landespolizeibehörde gesperrt, so daß die große, jetzt mit Bruchtauben verlehene Straße zu einer Saugasse gemacht worden ist. Die von den Anwohnern dieser Straße gegen die Sperre bei den Behörden eingelegten Schritte hatten keinen Erfolg. Endlich übergaben die Anwohner und Interessenten (ländliche Besitzer) diese Sache einem Rechtsanwalt. Auf Grund der ihm übergebenen Information wurde nunmehr Klage beim Bezirksauschuss wegen Aufhebung der Wegsperre erhoben. In dem gestern abgehaltenen Termin wurden die Kläger abgewiesen, und zwar weil der Bezirksauschuss sich nicht für zuständig erachtete; die Wegsperre hatte bereits stattgefunden, als das Zuständigkeitsgesetz noch nicht in Kraft getreten war. Interessant war die Verhandlung aber insofern, als aus derselben hervorging, daß die Regierung die Genehmigung zur Sperrung des Weges der Eisenbahnverwaltung erteilte, obgleich der Magistrat und die Polizeiverwaltung auf die an sie gestellte Anfrage sich gegen die Sperre erklärt hatten, was bisher gar nicht bekannt war. Jedenfalls wird die Sache weiter verfolgt werden. — Herr Pfarrer und Kreisrathinspektor Reichert, welcher zum Direktor des hiesigen evangelischen Lehrerseminars ernannt war, tritt diese Stelle nicht an, sondern geht als Schulinspektor nach Warmen. Morgen findet ihm zu Ehren ein Abschiedsessen statt.

**Bromberg, 27. Juni.** Bei dem Fußball-Wettspiel der Gymnasien Thorn und Bromberg, das heute Nachmittag stattfand, errangen die Bromberger Gymnasialen 23 Punkte, die Thorn's keinen Punkt.

Vor der Strafkammer wurde gestern ein interessanter Prozeß wegen Baupfanderei verhandelt. Angeklagt waren die Maurergesellen Joseph Treiber von hier und Julius Dombay aus Schwedenhöhe. Frau S. führte einen Neubau auf, Bauleiter war anfänglich der Maurermeister Veger. In der Zeit vom 21. Oktober bis 3. Dezember v. J. legte er die Leitung des Baues nieder. Als dann im Winter der Bau ruhte, handelte die S. hinter dem Rücken des B. mit den beiden Angeklagten wegen Errichtung einer Treppe für den Neubau. Treiber übernahm die Herstellung der Treppe für den Preis von 1,50 Mk. pro Stufe, und Dombay verpflichtete sich, die Treppen zu den Kellern zu wölben. Beide führten dann gemeinsam den Bau der ganzen Treppe aus. Die durch drei Stodwerke aufgeführte Treppe ist dann eingestürzt, was zur Folge hatte, daß sich auch der Treppenhauseingang löste. Die Treppe nebst dem Anbau mußte ganz niedergebrochen werden. Der Grund des Einsturzes der Treppe lag in der wider alle Regeln der Baukunst bewirkten Ausführung des Baues. Bei dem Einsturz der Treppe sind Treiber und Dombay selbst verletzt worden. Treiber erhielt 3 Monate und Dombay 1 Monat Gefängnis.

**A. Krone a. d. Br., 25. Juni.** Für die Insassen der Strafanstalt Frontal soll ein eigenes Bethaus errichtet werden.

\* **Inowrazlaw, 28. Juni.** In der heutigen Generalversammlung der Schützengilde wurde die Einladung zum Bundesjubiläum in Gulin angenommen; es werden sich über 20 Schützen der hiesigen Gilde an dem Bundesjubiläum beteiligen. Außerdem wird die hiesige Schützengilde der Gulin zu dem Bundesjubiläum eine Ehrengabe im Werthe von 50 Mark überreichen.

pp **Dosen, 26. Juni.** Die Vorarbeiten zum Bau des Schlaachthauses auf den Dominikanerwiesen werden mit großem Eifer gefördert. Man hofft den Bau, dessen Gesamtkosten auf 250000 Mk. veranschlagt worden sind, bis zum Jahre 1898 vollenden zu können. Da die ganze Anlage ungemein umfangreich ist und auch Schienenstränge in sie hineingeführt werden, so müssen neue Straßen angelegt bzw. die bisherigen verändert und erhöht werden.

**Obersitz, 27. Juni.** Die Regierung hat die Wahl des Dr. Laurentowski als Magistratsmitglied nicht bestätigt.

\* **Kolmar i. P., 27. Juni.** Die Stadtverordneten-Versammlung hat das Ortsstatut über die Anlegung und Veränderung von Straßen angenommen, ebenso ein Ortsstatut, nach welchem die Straßen nach Bedürfnis mit Trottoirplatten zu belegen sind. Die Ausführung der Plattenlegung etc. wird von der Stadt erfolgen, die Geldmittel werden von der Stadt durch Aufnahme eines amortisierbaren Darlehens beschafft, und die Zinsen sowie Tilgungsraten werden zur Hälfte von der Stadt und von denjenigen Hausbesitzern aufgebracht werden, welchen die Unterhaltung der Bürgersteige obliegt.

**Stargard i. P., 27. Juni.** In der letzten Strafkammer-Sitzung wurde der Volksanwalt und Schuhmachermeister Gäbler aus Gollnow, welcher auch das Amt eines Stadtverordneten bekleidet, und in den Jahren 1892 bis 1896 ihm anvertraute Ortsfronkassengehälter im Betrage von etwa 1500 Mk. unterschlagen hat, zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

\* **Witow, 26. Juni.** Dieser Tage wurde der Bahnarbeiter Schuchow von hier, welcher bei der Verhaftung des Hauptsträfers bei einer vorhergehenden Schlägerei im Zehner Walde betheiligt war, auf seinem Heimwege von drei verummten Männern, welche plötzlich aus dem Walde traten, überfallen und derart mißhandelt, daß er beschwunden liegen blieb und schwere Verletzungen davontrug. Die Thäter sind ermittelt.

**Dramburg, 26. Juni.** In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde mitgetheilt, daß die Staatsbehilfe von 5822 Mark zur Lehrerbildung für unsere Stadt vom 1. Mai an auf 3522 Mark herabgesetzt worden ist. Der Magistrat wurde beauftragt, bei der Regierung um eine weniger empfindliche Kürzung des Staatsbeitrages vorstellig zu werden.

**II Rauenburg, 29. Juni.** Das Rittergut Charbro ist gestern bis auf das Schloß abgebrannt. 10 Gebäude, darunter auch die Brennerei, liegen in Asche; nur wenig Vieh ist gerettet.

\* **Landwirthschaftlicher Verein Gr. und Al. Krebs.**

In der letzten Sitzung wurde dem Antrage des Vereins Rosenburg, zur Hebung der Rindviehzucht die Fördernng der Zuchtbullen einzuführen und den Molkereien die Sterilisirung der Milch aufzugeben, zugestimmt. Beschlossen wurde die Einrichtung zweier Bullenstationen.

### Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 27. Juni.

- 1) Wegen fahrlässiger Tödtung waren die Köthnerfrau Barbara Aramus und die Hebeamme Marie Kowalski aus Pehsten angeklagt. In der Nacht des 2. März starb die Köthnerfrau Katharine Herold aus Pehsten im Wochenbett in Folge von Verbintung. Bei der Entbindung war zuerst die Aramus zugezogen, die durch unsachgemäße Behandlung den Beginn der Verbintung eingeleitet hatte. Als die Herold bereits heimatlos war, wurde die Kowalski zugezogen, die zwar alle sachgemäße Behandlung anwandte, aber vergeblich, sofort nach dem Tode zu scheitern. Die Kowalski ist aber erst um 10 1/2 Uhr zu Rathe gezogen und die Herold ist bereits gegen 12 Uhr gestorben. Der eine Sachverständige erklärte, daß die Zuziehung eines Arztes aus Wende mindestens 1 1/2 Stunde in Anspruch genommen hätte und daß der Arzt zu spät gekommen wäre. Der Gerichtshof konnte deshalb eine Fahrlässigkeit der Kowalski nicht feststellen und sprach die Angeklagte frei. Dagegen hätte die sachverständige Aramus jede Einnischung unterlassen und die Hebeamme rechtzeitig herbeirufen lassen müssen. Der Gerichtshof erkannte deshalb gegen die Angeklagte auf 2 Monate Gefängnis.
- 2) Der Weibler Friedrich Raß aus Wautzen hatte sich wegen Verdröhung, Körperverletzung, Sachbeschädigung und Nötigung zu

verantworten. Er lebt mit seiner Schwiegermutter, der Wittberin Elisabeth Kamerich, der er ein Ausgedinge zu geben hat und welche bis zum 19. März d. Js. in seinem Grundstücke wohnte, in Unfrieden. Bereits mehrmals hatte er sich, wenn er mit ihr in Streit gerathen war, zu Thätlichkeiten hinweisen lassen. Am 22. März erschien die K. in Begleitung des Besitzers Robert Gutß aus Wautzen bei ihm, um sich aus ihrem im Hausflur stehenden Kasten ein Hemd zu nehmen. Er kam hinzu, stieß die 75 jährige K. auf einen Stuhl, würgte sie, ergriff das aus dem Kasten herausgenommene Hemd und zerriß es. Sodann stieß er die K. in seine Stube, stellte sich vor die Ausgangstür und stieß die K. jedesmal zurück, wenn sie sich aus der Stube entfernen wollte. Auf diese Weise hat er die alte Frau auch noch ihrer Freiheit beraubt. Bei dieser Gelegenheit rief er ihr auch zu: „Er wolle sie abwürgen.“ Er wurde zu sechs Wochen Gefängnis verurtheilt.

### Verchiedenes.

— Der 24. deutsche Arztetag in Nürnberg nahm in seiner Sitzung am Sonnabend mit Bezug auf den vorjährigen Beschluß folgenden Antrag Eulenburg einstimmig an: „Der 24. Arztetag bedauert, daß durch den Erlass des preussischen Ministers für Handel und Gewerbe vom 26. November 1895 die auf Organisation der freien Arztewahl mittels Vertrags-schlüssen zwischen ärztlichen Vereinigungen und Kassenverordneten erzielten Bestrebungen eine Erschwerung und zeitweise Lahmlegung erfahren haben.“ Ferner wurde nach längerer Debatte ein Antrag der Rheinischen Kammer angenommen: „Der Arztetag erklärt, die Abgabe ärztlicher Gutachten über handelsärztliche Schäden, soweit sie nicht fachwissenschaftlichen Zwecken, sondern der gewinnlichen Klame dient, das Interesse des Arztes und des Publikums. Diefelbe widerstrebt aber namentlich der Ethik des Arztstandes und ist deshalb anzulässig.“ Drittens gelangte ein sich gegen das Naturheilverfahren richtender Antrag des ärztlichen Bezirksvereins Dresden zur Annahme: „Der Arztetag erklärt, es widerspricht der Würde des ärztlichen Standes, wenn in Krankenanstalten, in denen approbirte Ärzte ihre Thätigkeit ausüben, auch solchen Personen, welche nicht im Besitze der ärztlichen Approbation sind, der Zutritt zu den Kranken oder Pflieglingen behufs Behandlung oder Berathung derselben gestattet wird.“

— Konsul Sigmund Leonhard, der Seitorchef des Bankhauses J. L. Landsberger in Breslau und Berlin, ist am Sonnabend gestorben.

— Für ein neues Krankenhaus in Essen hat der Geh. Kommerzienrath Krupp 600 000 Mark gespendet.

— [Kosten einer Kaiserreise.] Der Hofzug, welcher den Kaiser neulich nach Kiel brachte, war aus einer Maschine, einem Schutzwagen und fünf Salonwagen zusammengestellt. Für die Lokomotive werden für jeden Kilometer 1,20 Mk., also für die Strecke Frankfurt—Kiel=472 Kilometer=566,40 Mk., ferner für jede Achse und Kilometer eines Personewagens 0,40 Mk., mithin für 20 Achsen 3776 Mk., außerdem für jede Achse und Kilometer eines Schutzwagens und Gepädwagens 0,20 Mk.=377,60 Mk. also 4720 Mk., erhoben.

— [Tod durch Blutschlag.] Von einem Blutschlag aus heiterem Himmel wurde kürzlich der Arbeiter Karl Döring von Kehn (Prov. Brandenburg) getödtet. Döring, der mit andern Arbeitern auf einer Wiese an der Havel mit Mähen beschäftigt war, war sofort todt, während die übrigen nur betäubt wurden und sich wieder erholt. Während des Unglücksfalls war nur leichtes Gewölk am Himmel zu sehen. — Ein Schäfer von Wisthuterode bei Heiligenstadt (Prov. Sachsen) der während eines Gewitters unter einem Kirchturm Schutz gesucht hatte, wurde zugleich mit acht Schafen vom Blit erschlagen.

— Die Tänzerin Valerie Jaremska, von deren merkwürdigem Selbstmordversuch wir kürzlich berichteten, scheint, abgesehen von einigen Nervenstörungen, äußerlich keine Verletzungen erlitten zu haben, obwohl sie fünf Stod hoch aus dem Fenster sprang. Dagegen hat sie sich anscheinend innere Verletzungen zugezogen, deren Charakter noch nicht genau festgestellt ist. Nach ihrem bisherigen Befinden ist noch Aussicht vorhanden, sie am Leben zu erhalten. Die Fraulein Lintze, die sie ausgetrunken hatte, scheint der Dame also doch nicht allzuschlecht bekommen zu sein.

### Amliche Anzeigen.

**Verdingung**  
der Erdarbeiten (Gesamtmass 65000 cbm) zur Vertiefung des Bahndrövers für die neuen Danziger-Personenzug-Einfahrtsgelände von km 1,3-4 bis km 2,8 auf Bahnhof Dirschau. Bedingungen und Zeichnungen liegen im Geschäftszimmer der Unterzeichneten zur Einsichtnahme aus; weitere können auch gegen kostenfreie Geldsendung von 1,00 Mk. von der Unterzeichneten bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit Aufschrift „Angebot auf Erdarbeiten auf Bahnhof Dirschau“ versehen bis zum 11. Juli d. S. Vormittags 11 Uhr kostenfrei an die Unterzeichnete einzusenden.

**Dirschau,**  
den 26. Juni 1896.  
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I.

### Bauverdingung.

Zur Vergebung der Erdarbeiten zur Regulirung des Böhmfließes im Kreise Mohrungen, bestehend in dem Aushebung von etwa 22000 cbm Boden und dem Abwählen und Verbanen von rund 14800 qm Kiesen ist von dem Unterzeichneten auf

**Wittwoch, d. 15. Juli**  
9 Uhr Vormittags in Benedien, Kreis Mohrungen, Poststation Gr. Weitenhof ein Termin angefahrt, zu welchem geeinigte Unternehmer eingeladen werden.

Schriftliche Angebote sind bis zu dem vorgenannten Termin postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Verdingung um Erdarbeiten zur Regulirung des Böhmfließes“ an den Unterzeichneten Geschäfts-Bürotheke einzusenden.

Abdrücken der Bedingungen sind gegen Einzahlung von 0,20 Mk. von dem Unterzeichneten zu beziehen; auch liegen die Bedingungen und Zeichnungen in der Wohnung desselben zur Einsicht offen.

Der Zuschlag erfolgt spätestens 3 Wochen nach dem Termin. Benedien, d. 28. Juni 1896. Der Geschäfts-Vorsteher, 233] Frdr. v. Butlar.

### 42] Die Arbeiten und Lieferungen zu Neu- und Umbauten auf dem forstwirtschaftlichen Mühlengrundstücke zu Adlig Brinst, im ungefähren Betrage von 7000 Mk., sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung an einen geeigneten Unternehmer verdingt werden.

Entsprechende Angebote, in welchen die Einheitspreise vom Unternehmer einzusehen und zusammen zu rechnen sind, sind versiegelt und postfrei bis **Wittwoch, den 8. Juli d. S.** Nachm. 12 1/2 Uhr an den Unterzeichneten einzusenden.

Die Zeichnungen, Bedingungen und Verdingungs-Ausschlüsse sind im Amtszimmer des Unterzeichneten einzusehen; auch können die letzteren gegen Einzahlung der Abschreibegelder von 4,25 Mark von hier bezogen werden.

**Strasburg Wpr.,**  
den 25. Juni 1896.  
Der Kgl. Kreisbauinspektor, Bucher.

### Mühlenverpachtung.

Die dem Königl. Forstfiskus gehörige Schneide- und Mahlmühle mit Wasserbetrieb zu Wlastermühl Kreis Schlochau soll nebst zugehörigen ca. 5 ha Ländereien vom 1. Oktober dieses Jahres ab neu auf 18 Jahre verpachtet werden. Hierzu jeft ein Votingsstermin auf

**Sonnabend, den 18. Juli cr.**  
Mittags 12 Uhr auf meinem Geschäftszimmer hier selbst an.

Votingslustige müssen ein disponibles Vermögen von 5000 Mark im Termin nachweisen und schriftlich über ihre Qualifikation als Müller anweisen. Die Verpachtungsbedingungen können eine Woche vorher bei mir eingesehen werden. Jeder Bieter hat eine Caution von 300 Mark bei der königlichen Forstkasse zu Stegers zu hinterlegen.

**Wlastermühl,**  
den 26. Juni 1896.  
Der Oberförster, 205] Kamelow.

### Dachrohr

ist noch billig zu haben bei [232] Ediger, Rehden Wpr.

### Verdingung.

In öffentlicher Ausschreibung soll der Bau eines Dienstwohngebäudes für einen Hilfsweihensteller auf Bahnhof Wroslawen vergeben werden. Angebote mit bezüglicher Aufschrift versehen, sind zum Eröffnungsstermine **den 8. Juli d. S.,** Vormittags 12 Uhr einzureichen.

Die Ausschreibungsunterlagen können hier eingesehen, auch gegen post- und befallgeldfreie Einzahlung von 2 Mark von hier bezogen werden. Nachnahmebeträge sind ausgeschlossen. **Zuschlagsfrist 14 Tage.**

**Graudenz,**  
den 27. Juni 1896.  
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I.

### Kleine Feldbahn

passend f. Bauunternehmer resp. Ziegelei, bill. z. verkaufen. Näh. zu erf. sub Cl. J. R. 5297 b. d. Exped. dieses Bl. [200

### Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Seite 15 Pf.

### Ein junger Mann

Materialist, 22 J. alt, m. d. Delikatessenbr. vollst. verk. u. schon mehr. Gesch. thät. gew. sucht, gebr. a. gute Zeugn., z. 1. Aug. od. spät. andern. Stelle, als Verkäufer od. Lagerist. Meldungen verb. briefl. mit Aufschrift Nr. 130 durch den Geselligen erbeten.

**Junger Mann, Materialist,** 20 J., auch mit Zigarren-Branden vertraut, sucht, gestützt auf gute Referenzen, per sofort oder 1. Juli Stellung. Meldung werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 191 durch den Geselligen erb.

144] Dauernde selbstständige Inspektorstelle sucht e. geb. Landw., 31 J. a., welche in versch. Wirthschaften thätig war u. seit Jahren d. Uterliche gut bewirtschaftet, z. 1. Juli od. 1. Okt. Meld. erb. postl. v. d. R. Damitz, Kr. Pyritz.

### Auktionen.

#### Bekanntmachung.

**Mittwoch, den 1. Juli cr.,**  
Mittags 12 Uhr,

werde ich in **Petersdorf p. Ostrowitt** vor dem Gasthause 1 doppelhändiges Jagdgewehr (Hinterlader) mit Jagdtasche, 1 Jagdhund (Windhund), 2 Heftkoffer, 1 Revolver mit Tasche, 1 Oberbett u. a. u. zwangsweise, meistbietend, gegen sofortige Barzahlung versteigern.

**Neumark Wpr.,**  
den 28. Juni 1896.  
288] Preuss. Gerichtsvollzieher in Neumark. Einen abgelegten [250

**Sandstein**  
als Käufer, 4 Fuß groß, sucht zu kaufen

**Ernst Rabn in Warlubien.**

**Egyptische Zwiebeln**  
offert billigst [9675

**Sally Salomon Thorn.**

### Unbeschränkt grossen und angenehmen Erwerb

auch als Nebenverdienst können sich zuverlässige, gewandte Persönlichkeiten jeden Standes durch Anwerbung von Theilnehmern zu einem sehr hohen Gewinnchancen bietenden Gesellschafts-Unternehmen verschaffen. Offert. u. **J. W. 5278 an Rudolf Mosse, Berlin SW.**

#### Ein Schweizer

sucht zum 1. August Stellung. Fris Bohren, Schweizer, Linde Weistr. 227. Das ist eine neue Handharfe u. 2 Rinde, jed. f. 5 Mk., z. verkaufen.

258] Ein militärfreier Meier sucht, um eine vabrnde Stellung im Auslande, Ausland, zu erbalt., einen Vermittler.

Meld. bitte unter K 100 postlag. Eilenburg einzusenden.

**Stelmacher** sucht Stellung auf einem Gute groß. Umfanges, eventl. mit Lehrling. Suchender könnte die Leitung eines kleinen Dampfbetriebes übernehmen. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 9208 an den Geselligen erb.

**Gehilfenstelle besetzt.**  
Tell, Strasburg.

251] Den Herren Bewerbern zur Nachricht, daß die Stelle in Gr. Liniowo bereits besetzt ist.

**L. Jankowski.**

242] Ohne Risiko. Ges. von e. I. Samburger Hause noch einige resp. Herren z. Verkauf v. Zigarren an Private, Wirth u. Vergtg. 1500 od. hohe Provision. Off. u. W. T. 832 an Kaafenstein & Bogler L.-G., Hamburg.

#### Lebensstellung.

Ein landw. Konsum-Verein sucht einen tautionsfähigen, tüchtigen, jungen

**Kaufmann** als Lagerhalter. Meldg. briefl. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 281 an den Gesell. erbeten.

119] Für meine Stabeisen-, Kurzwaaren- u. Baumaterialien-Handlung suche per 1. Juli cr. einen fähigeren,

**tüchtigen Verkäufer.**  
Leiser Cohn, Katel (Nebe).

**Ein junger Mann**  
der poln. Spr. mächtig, aus der Holzwaarenbranche zum sof. Antr. gel. Off. sub 100 F. L. a. Just. Wallis, Thorn, z. Weiterb. [183

#### Ein älterer tücht. Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, findet vom 15. Juli resp. 1. August in meinem Tuch-, Manufaktur-, Mode- und Konfektions-Geschäft dauernde Stellung. — Auch suche zum baldigen Antritt einen

**Lehrling**  
aus achtbarer Familie.

**Julius Lewis,**  
Allenstein Str.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche per 15. Juli oder von sogleich einen tüchtigen

**Verkäufer**  
der polnischen Sprache mächtig, mit Angabe der Gehaltsansprüche, und einen

**Lehrling**  
möglichst polnisch sprechend, aus achtbarer Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen.

**A. Sommerfeld, Mewe.**

9945] In meinem Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft finden per 1. August d. Js.

#### 3 tüchtige Verkäufer

die der polnischen Sprache mächtig sind, mit dem Detorien der Schaufenster vertraut, bei hohem Gehalt Stellung. Den Meldungen sind Photographie u. Zeugnis-Kopien beizufügen.

**F. Rahner, Mode-Bazar,**  
Sobannsburg Ostrp.

#### Drogist.

186] Möglichst für sofortigen Antritt suche ich soliden und fleißigen jüngeren Gehilfen, gewandten Verkäufer, für meine Drogerie. Polnische Sprachkenntnisse erwünscht. Gute Zeugnisse Bedingung. Dr. L. Donn, Schlenkenau-Bromberg.



Für ein Modew. u. Konfekt. Geschäft in ein. größeren Prov. Stadt werden zum 1. September, ev. Mitte Aug. zwei erfahrene **chriftl. Verkäufer** gesucht, welche feines Polnisch u. Deutsch fließend sprechen, gewandt im Verkauf sind u. gut dekorieren können. Meldung mit Gehaltsansprüchen, Referenzen und Photographie brieflich mit Aufschrift Nr. 239 an den Gefälligen erbeten.

**4 Gesellen** auf gute Bauarbeit bei [87] C. Hinkelmann, Tischlermeister, Briesen Wpr. Ein zuverlässig, ordentl. Guts-Meier

der Füttern und Milchen zu beaufsichtigen hat, seine Butter bereiten kann, findet sofort auf einem großen Gute Stellung. Meld. briefl. unt. Nr. 237 a. d. Gef.

**2 junge Leute (Christen)** welche harte Exp. u. Lagerist. sein müssen. Zeugn. u. Photographie erwünscht. Auch findet ein **Lehrling** mit guten Schul-, aus anst. Familie Aufn.

9987] Im Austr. suche tüchtige **Kommiss f. Kolonial u. Textil.** (2 Briefm. einl. dann sog. Auto.) **Preuss. Samia, Drehera. 10.**

8898] Für ein Kolonial-, Material- u. Eisenwarengeschäft verbunden mit Destillation wird ein **junger Kommiss**

flatter Verkäufer, welcher besond. mit der Eisenwarenbranche vertraut ist u. polnisch spricht, gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen u. Photographie brieflich mit Aufschrift Nr. 8808 an den Gefälligen erbeten.

**Einem Kommiss** mit bescheidenen Ansprüchen, der eben seine Lehrzeit beendet hat und keine Arbeit sucht, suche für meine Kolonial- u. Delikatessenhandlung. [289] Herm. Hoefert, Ortelsburg.

Zum sofortigen Antritt suche einen vollständig eingearbeiteten, der polnischen Sprache mächtigen ersten [289]

**Bureaugehilfen** bei 80 M. Anfangsgehalt. Ebenso kann sich ein **zweiter Gehilfe** mit bescheidenen Ansprüch. meld. Dürgermeister Herrgott, Strelno.

**Maschinenmeister** (R.-W.), für besseren Accidensdruck sofort oder zum 6. Juli für dauernde Stellung gesucht. Meldungen wolle man Druckproben beifügen. [9534] Gustav Röhre's Buchdruckerei, Graudenz.

Für die Dauer unserer dies-jährigen Kampagne suchen wir einen **2. Wiegemeister** zur Bedienung der Eisenbahnwaage und Beaufsichtigung der Hofarbeiter beim Affordabladen und ferner einen im Schreiben und Rechnen **gewandten jungen Mann** zur Hilfe im Wiegehaufe. Meld. briefl. unt. Nr. 205 an d. Gef. erb.

**Einem Gärtnergehilfen** sucht Mejerischmidt, Privatgärtner, Dom. Gr. Saub bei Rosenbergl. [263]

**1 Gärtnergehilfe** findet sofort Stellung in der [271] Gärtnerei Flora, Sub. Leonor Leiser, Mader bei Thorn.

224] Ein mit sehr guten Zeugn. versehenen Mann in gelehrten Fahren, ledig, sucht Stellung als **Gärtner, Waldwärt. oder Hofverwalter.** Näheres durch J. Makowski, Thorn, Seglerstraße 6.

9879] Ein junger, tüchtiger **Barbier-Gehilfe** wird von sofort oder später gesucht. Außer Besold. Culm, Wasserstraße 19.

270] Für meine Bäckerei mit Doppel-Unterzügen suche von sofort einen tüchtigen **Werkführer.** S. Hennig, Schwes a. W.

19] Ein älterer, solider **Bäckergehilfe** der längere Zeit auf einer Stelle gearbeitet, m. gut. Zeugn., die ein-zufind. sind, findet dauernde Stell. bei Grove, Sandhof bei Marienburg Westpr.

9701] Ein junger tüchtiger **Glasergehilfe** findet Beschäftigung. W. Lange, Glasermeister, Bromberg, Kornmarkt 9.

**3-4 tüchtige** Tischlergehilfen finden lohnende und dauernde Beschäftigung in der Bau- und Möbelwerkerei mit Maschinenbetrieb bei [106] E. Goraliski, Neumarkt Wpr.

105] Wir suchen mehrere **tüchtige Modell- und Maschinenschloffer.** Maschinenbau-Gesellschaft Adalbert Schmidt, Landwirthschaftliche Maschinenfabrik, Osterode u. Allenstein.

**4 Gesellen** auf gute Bauarbeit bei [87] C. Hinkelmann, Tischlermeister, Briesen Wpr. Ein zuverlässig, ordentl. Guts-Meier

der Füttern und Milchen zu beaufsichtigen hat, seine Butter bereiten kann, findet sofort auf einem großen Gute Stellung. Meld. briefl. unt. Nr. 237 a. d. Gef.

**Einem Drechslergehilfen** sucht von sofort [212] Watter, Drechslermstr., Lützelberg, Kreis Thorn.

**1 Buchsenmachergehilfen** sucht per sofort [248] D. Wöhert, Dirschau.

**Ein tüchtiger Böttcher** findet dauernde Beschäftigung. Larz u. Kolkow, Spiritfabrik, St. Eylau.

Ein gut empfindlicher, verb., ev. **Stellmacher** und ein dsgl. verb., evang. [219] **Schmied**

der eine Dampfdruckmaschine zu führen versteht, kleinere Reparaturen daran ausführen kann und einen Burischen zu halten hat, finden zu Martini cr. Stellung in Annaberg bei Melno, Kr. Gr. Graudenz.

**1 unverb. Stellmacher** 1 verb. Wirth finden zu Martini Stellung in Littlewo bei Kamark. [216]

**2 Stellmachergehilfen** können sofort eintreten. E. Neimann, Stellmachermstr., Allenstein, Schanzentw. 27.

Nach erfolgter Vergrößerung unseres Betriebes wird von sofort oder 15. Juli d. J. gesucht: ein **Holzgattertschneider**

d. Sägen scharf, kl. Reparaturen macht, **e. Horizontalgattertschnd. ein Kreisläger ein junger Mann**

für Komtoir und Plas. Wohnungen resp. Station vorhanden. Angebote mit Gehaltsangabe und Zeugnisabschriften sind sofort zu richten an Dampf-säge- und Hobelwerk Lindenhof bei Kowarren, Bahn Darfemmen Ditr. [221]

**1 tüchtiger Müllergehilfe** wird z. 1. Juli verlangt. Monatsgehalt 70-80 M. ohne Station. W. Menfranz, Dampfmaschmühle, 269] Stargard Pom.

9944] Auf dem Gute Nadda bei Persanzig in Pomern wird zum sofortigen Antritt ein **unverheir. Maschinenheizer**

gesucht. Kenntniss der Schloffer- oder Klemmerarbeit erforderlich. Eine spätere Verbeirathung ist gestattet. Bewerbungen sind an das Dominium zu richten.

**Maschinenschloffer** im Bau von landwirthschaftlichen Maschinen erfahren, finden von sofort dauernde Beschäftigung bei E. W. Bartisch, Maschinenbau-Anstalt Ortelsburg. [8890]

**Einem Strohdachdecker** sucht Domin. Burg Belchau. [82]

214] Ein unverb., tüchtiger **Maschinist**

der mit Dampfdruckmaschine proper zu arbeiten versteht, kann sich zum sofortigen Antritt bei Monteur Mohdewald in Gr. Schlaefken bei Gr. Kossau melden. Dasselbst kann ein **Heizer**

der später selbstständig beschaffen kann, antreten. [24] Ein zuverlässiger **Maschinist**

gelernter Schloffer oder Schmied, kann sofort bei hohem Lohn eintreten. Scharein, Soldan Dv.

151] **Maschinisten** z. selbst. Führung z. Lohn-Dampf-Drehschapparat sucht per sofort Vontowski, Graudenz Vindensf.

Ein tüchtiger **Eisendreher** sowie eben solcher **Kesselschmied**

finden dauernde Beschäftigung in der Maschinenfabrik St. Krone.

**Schmied** tüchtig und nichtern, mit Hofgänger zu Martini bei hohem Lohne gesucht in Amtee bei Klettenburg. [1187]

**Schmiede und Ladierer** stellt sofort bei hohem Lohn ein Pommerische Wagenfabrik Gebr. Schmidt, Stolp i. Pom. [190]

9788] Tüchtige **Schirrmacher und Kesselschmiede** stellt bei hohem Lohn ein S. Merzen, Maschinenfabrik, Danzig.

46] Ein evangelischer, verheirath. tüchtiger **Schmied**

welcher die Dampfdruckmaschine zu führen versteht und seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, und ein evangelischer, tüchtiger, nichterner, verheiratheter **Schweizer**

mit **Unterschweizer** bei ca. 70 Stück Vieh können von Martini d. J. eintreten in Dom. Adl. Gr. Uszaj bei Kulm Wpr.

**Ein Schmiedemeister mit Burischen** findet bei hohem Lohn dauernd Stellung in Friedenau bei Ditzschewo, Kreis Thorn.

240] Domäne Unislaw, Post- und Bahnstation, sucht zu Martini d. J. bei hohem Lohn und Deputat **verheirath. Schmied** mit Burischen und **verb. Geppanwirth** welcher 1 Scharwerker stellen muß.

**Tüchtiger Schmied mit Burische** zum Oktober, **Geppanwirth** Martini gesucht in Sumowo b. Rajnowo Westpr. [173]

**2 Schlossergehilfen** und 1 Schmied finden dauernde Beschäftigung. Trintestr. 13. [150]

9775] Ein tüchtiger **Klemmergehilfe** kann sofort eintreten. Dauernde Beschäftigung. A. Fiebel, Dameran, Kr. Kulm.

9858] Ein jüngerer, nichterner **Klemmer-Geselle** für Sommer und Winter, findet dauernde Arbeit bei S. Sommerfeld, Schwes a. W. Bauklemmererei.

159] Ein tüchtiger **Rachelmacher ein Denscher und ein Lehrling** können sofort eintreten bei R. Heinrich, Tischlermeister, Fretstadt Westpr.

**Drei Zieglergehilfen** die im Ringofenbetrieb bewandert sind, finden v. sogl. dauernde Stell. bei Zieglermeister Hein. Kobentkirch Wpr. [9936]

9588] Ein tüchtiger **Ziegelkreisher**

bei 1 Mark 50 Pfg. pro 1000 Steine von sofort verlangt von Joh. Dahle in Marwitz bei Dirsdorf Dpr., Bahnstation Gudenboden.

215] Suche von sofort einen **tücht. Ziegelkreisher** gegen hohen Afford. Karbell, Zieglermeister, Marienau Westpr.

**E. Afford-Streicher** der gute Steine macht und tägl. 3000 schafft, kann sofort eintreten. Meldungen schriftlich bei [152] A. Schwarz, Zieglermstr., Abbau Verent.

9291] Wer 1. August cr. suche einen unverheiratheten **Rechnungsführer u. Amtsekretär**

der die Verwaltung einer Post-Agentur und die Beaufsichtigung des Melens der Kühe zu übernehmen hat. Gehalt 700 Mark, steigend bis 1000 Mark. G. Wöhler, Danzig.

9800] In Henrietenhof bei Br. Eylau, Dübrenken, findet zum 15. August d. J. ein in Fahren- und Drillkultur erfahrener **älterer erster Beamter**

Stellung. Gehalt nach Ueber-einkunft. Abschrift der Zeugnisse, die nicht zurückgehandt werden, erbeten. Gesucht wird von sofort oder später ein sehr **zuverläss. Inspektor** als alleiniger Beamter. Gehalt 350 Mark. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 277 an den Gefälligen erbeten.

167] Dom. Dalwin bei Dirschau sucht zum 1. Oktober cr. einen nichternen, ordnungslieb., **energisch. Inspektor** mit gründlichen Kenntnissen in Ackerwirthschaft, Rübenbau und Viehzucht. Bewerber, u. r mit guten langjährigen Zeugnissen, wollen sich vorerst schriftlich melden unter abschriftlicher Einreichung. Nichtbeantwortung innerhalb 14 Tagen gilt als Ablehnung.

**Zente-Wirth** evangelisch, gut empfindl., findet zu Martini cr. Stellung in Bastock bei Kobentkirch. [231]

47] Ein zuverlässiger **Hofmann** der zugleich Stellmacher sein muß, gute Zeugnisse besitzt und auf kleinerem Gute beschäftigt war, wird zu Martini gesucht. W. Guth, Barloschano Wpr. Ebenfallselbst sind 4 junge, böse, groß werdende **Hofhunde** pro Stück für 10 M. abzugeben [9902] Ein verheiratheter **Oberschweizer** mit nur guten Zeugnissen findet mit eigenen Lenten zu 40 Kühen und 40 Stück Jungvieh Stellung zum 1. Juli cr. in Blandau bei Gottersfeld.

**15 Unterschweizer** erhalten kostenfrei gut bezahlte Stellen per sofort und 1. Juli. Gottl. Meyer, Oberschweizer, Klein Onie, Ditr. [9972]

**10 Unterschweizer** und 6 Burischen zum Lernen der Schweizererei für 1. Juli in hiesige Gegend gesucht b. hohem Lohn. G. Ventler, Hemsdorf 9629] bei Orlit.

9968] Verheiratheten, tüchtigen **Geppanwirth** mit Scharwerkern od. Ruchten sucht zu Martini d. J. Rittmeister Weiser mel, Wilhelmshaus, Kr. Str. burg Wpr.

**Drei Insulente ein Schmied, der Lokomobile führt, mit Burischen, ein Wirth mit Scharwerker, ein Gärtner m. Scharwerk., ein Nachtwächter** mit Scharwerker, **ein Kuhhirt** mit Scharwerker zu Martini gesucht in Kl. Ellenich. [9901]

9970] Ein gut empfindlicher **Kuhmeister** findet zu Martini cr. gute Stell. in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Persönliche Vorstellung.

207] Ein unverheiratheter **Schweizer** wird von sofort gesucht. Marcus, Marienwerder.

222] Ein einfacher, erfahrener **Schweizer** mit zwei erwachsenen Kindern, welche bei dem Füttern u. Melken von ca. 50 Stück Kühen behilflich sein müssen, wird von sofort gesucht. Dom. Jagajew i. b. Gr. Morin Kr. Nowraslaw.

Zu ca. 40 Milchläden werden 2 tüchtige, ledige **Schweizer** zu sofort gesucht. Meldung. an die Exped. des Gesell. unter Nr. 170.

**4 Unterschweizer** ges. für sofort. Stellung leicht u. gut bezahlt. J. Stoll, Oberschw., Ebunkeim b. Volkdorf. [250]

208] Zwei verheirathete **Hierdefeknechte** finden bei hohem Lohn und Deputat zu Martini bei mir Stell. Dorst, Mokrau b. Graudenz. [9850] Suche von sofort oder 1. Juli einen **Schäfer.** W. Achilles, Dombrowken bei Gottersfeld.

9739] Suche per sofort oder bald einen **Arbeiter** für meine Selterfabrik. E. Bongisch, Meyenburg Wpr.

9897] Ein tüchtiger, zuverlässiger, verheiratheter **Anticher, ebensol. ein verheiratheter Schmied** mit eigenem Handwerkszeug, der einen Burischen zu halten hat, werden zu Martini d. J. bei persönlicher Vorstellung, in Dypinken bei Kobentkirch gesucht.

13] Ein tüchtiger, gewandter **Hausdiener** kann sofort eintreten. Schützenhaus in Graudenz. [164] Ein tüchtiger, gewandter **Friedrich** Gehalt 48 Thlr. jährl., außerdem viele Trintgelber. C. Völter's Hotel, Marienwerder.

202] Zum 1. Juli cr. wird ein erfahrener, nachweislich tüchtiger **unverb. Hofverwalter** bei hohem Gehalt gesucht. Respektanten wollen ihre Bewerbungen unter Beifügung der Zeugnisabschriften, an den Administrator Klammroth auf Nadda bei Persanzig in Pom. richten.

211] Ein ordentlicher **Schäfer** findet zu Martini gute Stellung in Seubersdorf b. Garnsee

**Ord. tücht. Kutscher** sucht per 1. Juli [9928] Weber, Festung Graudenz.

275] Ein anständiger **Laufburische** wird von sofort gesucht. Jacob Liebert.

9896] Dom. Dattyn b. Frankenhagen Wpr. sucht von sofort oder später einen **Gärtner-Lehrling.**

45] **Gesucht** 1 Sohn anständiger Eltern vom Lande, 15-17 J. alt, der sich als **Diener** ausbilden will. Vorherige schriftliche Anmeldung bei Hauptmann Schmidt, Danzig, Kaninchenberg 13b. Antritt nach Vereinbarung.

31] Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche u. sof. einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern. Gebr. Friedländer, Sub. Mag. Friedländer, Osterode Ditr. [9728] Für meine Kolonial- u. Delikatessen-Handlung, Destillation, suche ich einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. Der Eintritt kann ev. sofort erfolgen. E. Bernick, Culm a. W.

**Einem Lehrling** Sohn achtb. Eltern (am liebsten der schon gelernt hat) suche zum baldigen Eintritt für mein Colonial- und Delikatessen-Geschäft. [286] Herm. Hoefert, Ortelsburg.

102] Ein kräftiger, ordentlicher **Knabe**, der Lust hat, die Bäckerei gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten bei C. Kuhn, Bäckermstr., Danzig, Peterstr. 11.

**1 Lehrling zur Mülerei** oder einen jungen Gesellen sucht [142] Pöyke, Mühle Soldan.

207] Für mein Manufaktur- und Kuraw-Geschäft suche ich per sofort einen Lehrling oder ein Lehrlingmädchen, die polnisch sprechen. Joseph Holländer, Samter.

97] Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche per sofort einen **Lehrling.** Th. Correns jr., Mewe Wpr.

18] Ein Sohn anständig. Eltern findet sofort in meinem Modewaaren-Geschäft als **Lehrling** bei freier Station im Hause, Stellung. J. Rau, Br. Friedland.

xxxx:xxxxx  
In einer musterhaft eingerichteten **Drogerie** wird ein junger Mann als **Lehrling** unter günstigen Bedingungen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 223 d. d. Gefälligen erbeten. xxxxx:xxxxx

**Ein Wirthschaftsfräulein** welches in einem Casino od. Hotel Kochen gelernt hat, wird gesucht für das Etablissement "Schilling" bei Wosen. [253]

184] In Rehberg bei Lenzen Westpr. kann sofort oder zum 1. Juli eine erfahrene **Wirthin und Meierin** eintreten. Dieselb. muß gut Butter bereiten können, ohne Centrifuge, das Milchgeschäft besorgen und das Kübbertränken gründl. verst., auch im Federvieh-Anziehen u. in der Küche gut bewandert sein. Person mit wirklich guten Empfehlungen werden erucht, sich zu melden. A. Sobit.

138] Einfache tüchtige **Wirthin** die selbst zugreifen muß, für's Land von einem Herrn von sofort gesucht. Gehalt 150 M. pr. a. Meld. briefl. unter B. C. postlagernd Lössan Wpr.

10] Suche von gleich oder 1. August eine einfache **tüchtige Wirthin** unter der Hausfrau, die die Kübber-, Schweine- u. Federvieh-Aufzucht ordentl. versteht. Geh. 40 bis 45 Thlr. Meldungen u. Zeugnisse sind zu richten an Fr. Gutsbel, Reiner, Hymten, p. Wittkowsen Ditr.

**Eine erfahrene Wirthin oder Stütze** die gut Kochen und baden kann, sowie mit Wäsche, Plätten und etwas Handarbeit Beschäftigt, solchen Charakters ist, Kinder lieb hat, wird für einen tüchtigen kaufmännischen Haushalt zum baldigen Antritt gesucht. Meld. mit Zeugnisabschriften, Alters- und Gehaltsangabe briefl. unter Nr. 51 a. d. Exped. d. Gefälligen erbeten.

**Mädchen** für Küche u. Haus, m. g. Zeugn. träft. Fig., w. b. hoch. Geh. sogl. z. 1. od. 15. Juli gel. C. Dörck, Bromberg, Wein- u. Delikatessenhandlung. [9711]

153] Eine anständige, saubere **Kinderfrau** wird zum 1. August zu drei kleinen Kindern gesucht. Nur solche, die gute, langjährige Zeugnisse aufweisen können, werden berücksichtigt. Frau Rittergutsbesitzer von Windisch, Kamark Wpr. [40] Ältere, erfahrene, kräftige **Kinderfrau** nur mit den besten Zeugnissen versehen, sucht von sofort od. spät für einen 1/2-jährigen Jungen Frau Franke, Godes bei Goldfeld Wpr.

**Gesucht jung. wadchen**, welches ichneidern kann und tüchtige Verkäuferin ist. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbittet Bernhard Grieb, Chotischow p. Belaken i. Pom.

182] Eine Dame von angenehmem Aussehen, aus gut. Fam., suche ich als **Verkäufarin u. Vorsteherin** für meine Konditorei. A. Ueberit, Thorn 3.

236] Ein nicht ungebild., mögl. **Fräulein** bereits in Stellung gewesen, in Haus und besserer Küche erfahren, kann sich melden bei Frau C. Littmann, Schwes a. W., Wpr.

234] In Dom. Katsch b. b. Subtan Westpr. findet eine erfahrene, mit Centrifugebetrieb, Vereitung seiner Butter und Kübberaufzucht vertraute **Meierin** vom 1. August cr. ab Stellung. Gehalt 240 Mark.

284] Suche für mein Spezial-Kurz-, Weiß- und Wollewaaren-Geschäft **3 Lehrmädchen** aus anständiger Familie. Ruben's Raarenhaus, Köffel, Ditr.

Ein gewandtes, anständiges **evangl. Mädchen** auch wenn dasselbe noch nicht in einem solchen Geschäft gewesen, wird für ein Hotel, Restaurant und Restaurant in kleiner Stadt sofort gesucht. Meldg. briefl. u. Nr. 52 an den Gefäll. erbet.

9318] Ein in der Wirthschaft erfahrener, anständiges **Mädchen** welches hauptsächlich 2 Kinder zu versehen hat, wird als **Stütze der Hausfrau** per sofort oder Anfangs Juli gesucht. Meldung. brieflich mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unt. St. 24 postlagernd Crone a. W. erb.

276] Ein junges **Mädchen** (nur Graudenzerin), die das Buchgeschäft erlernen will, wird von sofort gesucht. Jacob Liebert.

Für ein Gut mittlerer Größe wird eine ziemlich selbständige **Wirthin** zum 1. August gesucht. Erfahrung in der bürgerlichen Küche, Einmachen, Aufzucht von Jungvieh, das Federvieh erforderlich. Es wird auf ein anständiges, geübtes Mädchen reflektirt, das zur Familie zugezogen wird. Meld. briefl. unt. Nr. 282 an d. Gefell.

**Ein Wirthschaftsfräulein** welches in einem Casino od. Hotel Kochen gelernt hat, wird gesucht für das Etablissement "Schilling" bei Wosen. [253]

184] In Rehberg bei Lenzen Westpr. kann sofort oder zum 1. Juli eine erfahrene **Wirthin und Meierin** eintreten. Dieselb. muß gut Butter bereiten können, ohne Centrifuge, das Milchgeschäft besorgen und das Kübbertränken gründl. verst., auch im Federvieh-Anziehen u. in der Küche gut bewandert sein. Person mit wirklich guten Empfehlungen werden erucht, sich zu melden. A. Sobit.

138] Einfache tüchtige **Wirthin** die selbst zugreifen muß, für's Land von einem Herrn von sofort gesucht. Gehalt 150 M. pr. a. Meld. briefl. unter B. C. postlagernd Lössan Wpr.

10] Suche von gleich oder 1. August eine einfache **tüchtige Wirthin** unter der Hausfrau, die die Kübber-, Schweine- u. Federvieh-Aufzucht ordentl. versteht. Geh. 40 bis 45 Thlr. Meldungen u. Zeugnisse sind zu richten an Fr. Gutsbel, Reiner, Hymten, p. Wittkowsen Ditr.

**Eine erfahrene Wirthin oder Stütze** die gut Kochen und baden kann, sowie mit Wäsche, Plätten und etwas Handarbeit Beschäftigt, solchen Charakters ist, Kinder lieb hat, wird für einen tüchtigen kaufmännischen Haushalt zum baldigen Antritt gesucht. Meld. mit Zeugnisabschriften, Alters- und Gehaltsangabe briefl. unter Nr. 51 a. d. Exped. d. Gefälligen erbeten.

**Mädchen** für Küche u. Haus, m. g. Zeugn. träft. Fig., w. b. hoch. Geh. sogl. z. 1. od. 15. Juli gel. C. Dörck, Bromberg, Wein- u. Delikatessenhandlung. [9711]

153] Eine anständige, saubere **Kinderfrau** wird zum 1. August zu drei kleinen Kindern gesucht. Nur solche, die gute, langjährige Zeugnisse aufweisen können, werden berücksichtigt. Frau Rittergutsbesitzer von Windisch, Kamark Wpr. [40] Ältere, erfahrene, kräftige **Kinderfrau** nur mit den besten Zeugnissen versehen, sucht von sofort od. spät für einen 1/2-jährigen Jungen Frau Franke, Godes bei Goldfeld Wpr.

**Gesucht jung. wadchen**, welches ichneidern kann und tüchtige Verkäuferin ist. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbittet Bernhard Grieb, Chotischow p. Belaken i. Pom.







Bl. Fortf.]

Nächster.

[Nachdr. verb.]

Roman von Reinhold Ortman.

Hardeck hatte sich keineswegs bemüht, in der Unterhaltung mit dem Konsul seine Stimme zu dämpfen, und die, der einen raschen Blick nach der Thüre geworfen hatte, that ein paar weitere Schritte auf Hardeck zu, um ihn leise und hastig zu unterbrechen. "Mir scheint, daß in diesem Wahnsinn einige Methode ist und daß gewisse Talente Ihres Vaters sich auch auf Sie vererbt haben. Aber es thut mir leid, Sie auf solchen Wegen zu sehen; denn Sie sind immerhin auch der Sohn meiner Schwester. Und darum will ich Ihnen die Antwort nicht geben, die Sie verdienen, sondern ich will großmüthig genug sein."

"Bleiben Sie mir mit Ihrer Großmüth vom Leibe!" rief der Maler mit funkelnden Augen. "Und seien Sie um Gotteswillen vorichtig mit Ihren Verurtheilungen auf das Andenken meiner Mutter. Denn es ist wahrhaftig nicht ganz ungefährlich, mich allzu lebhaft daran zu erinnern, daß Sie aus gemeiner Habgier nicht nur das Glück, sondern auch das Leben Ihrer Schwester geopfert haben, dieser Frau, deren Schicksal zu rächen ich mir zur Aufgabe meines Daseins gemacht habe. Ich könnte mich stark versucht fühlen, damit auch in dieser Stunde zu begnügen, und der Umstand, daß wir uns hier unter Ihrem Dache befinden, würde mich verzeufelt wenig kümmern. Denn dies Haus ist aus gestohlenem Gelde erbaut. Und gestohlen ist all die läugerische Pracht, mit der Sie es angeputzt haben."

Amandus Veiersdorf war bis gegen die Wand hin zurückgewichen, und nun erhob er seine Hand nach dem Knopf des Telegraphenapparates neben der Thüre. "Sie sind entweder betrunken oder wahnsinnig", sagte er, ohne daß seine Stimme wesentlich erregter geklungen hätte als zuvor. "Und Sie wissen, daß es mich nur einen Fingerdruck kostet, um den Diener herbeizurufen, der Sie hinauswirft. Danken Sie es meiner Abneigung gegen jeden Standal, wenn ich Ihnen Zeit gab, Ihre unwilligen Worte zurückzunehmen und mich um Verzeihung zu bitten."

"Nun Sie Ihren Diener immerhin! Es macht mir wenig aus, Ihnen das, was Sie noch erfahren sollen, in seiner Gegenwart zu sagen. Und was meine Verücktheit betrifft — erinnern Sie sich vielleicht noch eines gewissen Hinrich Schütte, Herr Konsul?"

Wie ein verächtliches Nücheln zuckte es um Amandus Veiersdorfs Mundwinkel. "Stammt Ihre Wissenschaft daher? Und Sie waren thöricht genug, dem Geschwätz dieses Narren, den ich nächstens einsperren lassen werde, Glauben zu schenken?"

"Ja, ich glaube ihm — glaube ihm aufs Wort. Denn seine Erzählungen sind für mich der Schlüssel gewesen zu einigen Briefen aus dem Nachlaß meiner Mutter, mit deren Deutung ich mir bis dahin vergebens den Kopf zerbrochen hatte. Daß sie bei ihrer Verheirathung das Opfer irgend eines schändlichen Anschlages geworden war, ging aus diesen Briefen mit voller Klarheit hervor. Aber mir fehlte die Kenntniß von dem Zusammenhang der Dinge und mir fehlte vor Allem der Name des Schuldigen, den ich zur Rechenschaft ziehen konnte für seine Schurkereien. Ihr alter Helfershelfer Hinrich Schütte, der im Uebrigen meinerwegen ein Narr oder ein Hallunke sein mag, hat mir dazu verholfen."

Der Konsul hatte den erhobenen Arm wieder sinken lassen, ohne zu klugeln. "Genug des unsinnigen Geschwätz", sagte er. "Ich habe kein Interesse daran, mich mit Ihnen in eine Erörterung dieser Angelegenheiten einzulassen, von denen Sie nichts wissen können und die ich aus Schonung für meine Schwester nicht aus der Vergessenheit herausbeschwören will. In der Hauptsache kam es Ihnen doch nur darauf an, mit Ihren theatralischen Drohungen eine Summe Geldes von mir zu erpressen, und —"

Ein dröhnender Faustschlag des Malers hatte die Platte des zierlichen Rosenholzschens getroffen, neben dem er stand. "Kein Wort mehr in diesem Tone — oder ich stehe nicht länger für mich ein! Hätte Ihr Unstern es gewollt, daß Sie mir vor drei Tagen in die Hände liefen, ich wüßte wahrlich nicht, Mann, was dann aus Ihnen geworden wäre! Aber ich habe meinen ersten Jörn gerauchen lassen, weil ich mir Ihre werthe Person für eine bessere Sache aufsparen will und für eine gründlichere, als ich sie mir mit diesen meinen Händen nehmen könnte. Ihren gestohlenen Reichthum begehre ich nicht. Wenn Sie mir heute das ganze Erbtheil zurückgeben wollten, um das Sie meine Mutter betrogen — ich würde es Ihnen verächtlich vor die Füße werfen. Es klebt mir zu viel Schmutz an diesem Geld."

"So sind Sie vermuthlich gekommen, um mir auch die zweitausend Mark zurückzugeben, die Sie sich neulich so bereitwillig schenken ließen."

Alles, was an ohnmächtiger Wuth in der Brust des Konsuls gähren und kochen mochte, suchte einen Ausweg in dem schneidenden, ähnden Spott, mit dem er dem Maler diese Bemerkung entgegengeworfen hatte. Kolf aber kämpfte den heißen Ingrimm, der mit jeder Sekunde in lodernden Flammen emporzuschlagen drohte, energisch nieder und erwiderte nach einem tiefen Athemzug anscheinend ganz ruhig:

"Nein. Ich wäre dazu nicht in der Lage gewesen, selbst wenn es in meiner Absicht gelegen hätte, denn ich erwerbe mir für meinen Lebensunterhalt nur gerade so viel, als ich brauche, um nicht zu verhungern. Aber es bedarf der Rückgabe auch nicht. Ich bin für diese Zweitausend niemals Ihr Schuldner gewesen."

"Ah, Sie meinen also wirklich, daß Ihr ausgezeichnetes Bild —"

"Von dem Bilde rede ich nicht! Ich habe es Ihnen geschenkt, weil ich wüßte, daß Sie sich ärgern werden, so oft Sie es ansehen. Das Bild ist nicht länger als eine Stunde in meinen Händen gewesen. Es machte mir Spaß, Sie darum zu erleichtern, weil ich mit den beiden Papiersegen einem armen Weibe anshelfen konnte, das Einer Ihresgleichen an den Bettelstab gebracht hatte. Das war auch so eine Art von ausgleichender Gerechtigkeit."

"Eine bewundernswürdige Großmüth! Schade nur, daß sie auf fremde Kosten geübt werden mußte."

"Wenn Sie auf Ihre Kosten geübt wurde, so geschah es dafür auch auf Ihren Namen. Bis heute allerdings mag die Frau mich für den Spender des Geldes gehalten haben. Vor einer Stunde aber habe ich sie darüber aufgeklärt, wen sie als den hochherzigen Geber zu verehren hat. Ich vermute, daß sie in diesen Tagen kommen wird, Ihnen ihren tiefgefühlten Dank abzustatten."

Amandus Veiersdorf preßte die schmalen Lippen zusammen. Immer deutlicher mochte er fühlen, daß dieser Ankläger unverwundbar war für die Waffen, die er gegen ihn anwenden konnte.

"Ich brauche Ihnen wohl nicht erst zu sagen, daß ich sie hinauswerfen lassen werde. Aber wenn es wahr ist, daß Sie kein Verlangen tragen nach meinem Gelde — was in aller Welt verlangen Sie denn sonst?"

"Was ich verlange? — Nichts! — Aber wenn Sie mich fragen, was ich zu thun beabsichtige, so will ich es Ihnen sagen; denn ich bin gekommen, um Ihnen als ehrlicher Feind offen den Krieg zu erklären. Wenn Sie sich demüthigt von meinen Geschossen verwundet fühlen, so sollen Sie über die Person des Schützen nicht erst im Ungewissen sein. Das ist vielleicht mehr Rücksicht, als Sie verdienen; aber ich hatte nun einmal die Laune es zu thun, weil es mir so besser zusagt."

"Eine wahrhaft antike Größe!" spottete der Konsul, während doch die Adern seines Halses auffällig anzuschwellen begannen. "Und diese fürchterlichen Geschosse, worin sollen sie bestehen?"

"In der Verachtung Ihrer Mitbürger — in dem Abscheu, mit dem alle anständigen Leute Ihnen den Rücken kehren werden, wenn sie erfahren, auf welcher Grundlage sich Ihr Reichthum und das Ansehen Ihrer Firma aufbaut. Ich habe keine allzu hohe Meinung von der Großmüth und Menschenliebe dieser Hamburger Geldsäcke; aber ich weiß doch, daß sie in einem Punkte sehr empfindlich sind. Und ich denke, mein Herr Oheim, Sie sollen das gleich an Ihrem Leibe erfahren. Sie glaubten das Geheimniß Ihres Emporkommens gut gewahrt, nachdem mein Vater sich erschossen hatte und nachdem meine Mutter in Hunger und Elend zu Grunde gegangen war. Und es war gewiß nur ein Ausfluß ganz besonderer Klugheit, daß Sie dem Burtschen, dessen Sie sich einst für Ihre Schurkereien bedient hatten, nicht die kleinste Verletzung zu Theil werden ließen, die sich später als ein Beweis für seine Glaubwürdigkeit hätte gegen Sie deuten lassen. Aber allzu fein bricht ab, Herr Konsul! Und ich werde Ihre Kunst zu Schanden machen — darauf gebe ich Ihnen mein Wort. Nicht durch ein geistvolles Intriguenpiel, sondern durch die plumpen Keulenschläge der rücksichtslosesten Offenheit. In allen Straßen werde ich es ausschreien, welche noblen Künste Sie zum Unversal- erben des alten Bartels gemacht — in allen Zeitungen sollen Sie es lesen — in allen Komtoiren der ehrenwerthen Handelsstadt, in allen Winkeln der Börse soll man davon reden! Und wenn es binnen heute und drei Monaten hier noch einen einzigen reputirlichen Menschen giebt, der sich nicht entrißelt und dreht, sobald Sie ihm Ihre Hand zum Gruße reichen wollen, so mag jeder Hundsfott das Recht haben, mich einen prahlerschen Großsprecher zu nennen."

Amandus Veiersdorf hatte ihn nicht unterbrochen. Nun fragte er eisigen Tones und mit unverändert ruhigem Gesicht:

"Ist das Alles, was Sie mir zu sagen wünschten, Herr Hardeck?"

"Ist es Ihnen noch nicht genug?" "Doch — es genügt vollkommen, um mir zu beweisen, daß Sie ein Narr sind und ein sehr bössartiger obendrein. Ich hatte etwas Derartiges wohl schon bei unserer ersten Unterredung vermuthet; aber ich hoffte damals, daß Sie doch vielleicht noch nicht ganz verloren seien. Nun sehe ich allerdings, daß ich mich getäuscht habe. Leute Ihres Schlages kann eben Niemand mehr vor dem Gefängniß oder dem Zrenhanse bewahren. Und es soll mir um Ihre Willen lieb sein, wenn man Sie nur als einen Ver- rüchten, nicht auch als einen Verbrecher unschädlich macht." Er hatte schon gellingselt, noch bevor er die letzten Worte ausgesprochen und nun wandte er sich gleichmüthig gegen den eintretenden Diener.

"Eileiten Sie den Herrn hinaus! Und lassen Sie unverzüglich den Wagen anspannen. Ich muß in spätestens einer Viertelstunde fahren können."

Ohne seinem Reffen noch ein Wort zu gönnen, ging er hinaus. Mit einem Blick, in dem bei allem Haß und aller Verachtung doch etwas von staunender Bewunderung für diese außerordentliche Kraft der Selbstbeherrschung war, sah ihn Kolf Hardeck nach. Dann drückte er seinen Hut auf den dunkellockigen Kopf und schritt hoch angespannt an dem verblüfft dreinschauenden Bedienten vorüber, um auf demselben Wege, den er gekommen, die Villa zu verlassen. — (F. f.)

Dienerzuchtverein N. Arebs.

In der letzten Sitzung wurde die allgemeine Ansicht laut, daß in diesen Jahre von einem nennenswerthen Honigertrage kaum die Rede sein wird, ausgenommen solche Gegenden, die Nüßentradt gehabt haben. Schwärme sind nur vereinzelt gekommen, und zwar meistens nur kleine. Falls man Kunstschwärme zu machen beabsichtigt, sind die letzten Tage des Juni die geeignetste Zeit. Die jungen Schwärme sind in den ersten Tagen zu füttern, damit der Wabenbau gefördert wird. Kleine Schwärme müssen durchaus vereinigt werden, wenn man leistungsfähige Stöde erhalten will. Es wurde die Anschaffung zweier Einformen und eines Dampfwaschschmelzers aus Vereinsmitteln beschloffen. Hierauf verabschiedete sich der Gründer und bisherige Leiter des Vereins, Lehrer Prieb, der verlegt wird. Herr Lehrer Wangerow in Wambau wurde zum Vorsitzenden und Schriftführer gewählt.

Verschiedenes.

Ein neuerbelegter Tenor, der nach seiner Ausbildung zunächst eine Fierde des Breslauer Stadttheaters sein wird, ist der 21jährige Seminarist Adalbert Holzapsel aus Rottenburg (Weyern), der trotz seiner Prachtstimme erst den vollständigen Abschluß seines Studiums beabsichtigt, indem er Mitte Juli sich seiner Lehrprüfung unterzieht. Nach bestandnem Examen siedelt er nach Wien über, wird dort eine ungefähre zweijährige Ausbildung als Theater- sänger durchmachen und 1898 dann an das Breslauer Stadt-

theater übersiedeln. Holzapsels Stimme wird von den Fachkritikern als derjenigen Nemanus vollkommen ähnlich geschildert, und da der junge, lebensfrische Mann jetzt schon eine hohe und breite Gestalt besitzt und in echt deutschem Typus blond und blauäugig, von auch sonst sehr angenehmem Aussehen ist, so wird hoffentlich der deutschen Bühne in ihm ein echter Geldensänger erblickt. Holzapsel wurde vor kurzer Zeit privatim der Direktion des Breslauer Stadttheaters empfohlen, kam auf telegraphische Einladung nach Breslau und wurde, nach eingehendem Studium seiner Stimmmittel durch berufene Kritiker, sofort engagirt.

Durch Selbstmord endete dieser Tage in Nürnberg der Kaufmann Lehner sein Leben. Als die von ihm verwalteten Kassen geprüft wurden, fehlten über 100 000 Mk. An dem Verlust sind die Kasse des Kreditvereins mit 35 000 Mk., die Kasse des Vereins für Entschädigung Geschworener mit 12000 Mk. und viele kleine Leute theilhaftig.

Ist auf den Widerspruch gegen einen Arrestbeschuß gemäß § 805 Abs. 1 der Zivilprozeß-Ordnung durch Endurtheil entschieden worden, so finden, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 16. Januar 1896, gegen die Entscheidung diejenigen Rechtsmittel statt, mit welchem nach der Zivilprozeß-Ordnung Endurtheile angefochten werden können.

Briefkasten.

28. St. Wenn die Eltern des Dienboten wegen einer nach der Vermietung vorgefallenen Veränderung ihrer Umstände den Dienboten in ihrer Wirtschaft nicht entbehren können, so kann er zwar seine Entlassung fordern; er muß aber alsdann einen anderen tauglichen Dienboten statt seiner stellen und sich mit demselben wegen Lohn und Kost ohne Schaden der Herrschaft absinden.

3. B. 1896. Wenn die Sache sich wie vorgetragen verhält, erscheint die Klage gerechtfertigt. Wir sind jedoch der Ansicht, daß Sie zunächst den Rath Ihres Anwalts einholen und danach handeln müssen.

1000. Gegen den Schuldner, welcher in dem zur Leistung des Offenbarungseides bestimmten Termine nicht erscheint oder die Leistung des Eides ohne Grund verweigert, hat das Gericht zur Erzwungung der Eidesleistung auf Antrag die Haft anzuordnen.

1000. Raserei und Wahnsinn, in welche ein Ehegatte ver- fällt, können die Scheidung nur alsdann begründen, wenn sie über ein Jahr ohne wahrcheinliche Hoffnung zur Besserung fort- dauern. Einen der Trunkenheit verfallenen Ehegatten soll der Richter auf Anrufen des andern Theils zu bessern bemüht sein, und erst wenn der schuldige Theil dies vereitelt, kann die Ehe deshalb geschieden werden.

1. B. 100. Wer sich eines ihm nicht zukommenden Namens vor dem zuständigen Beamten bedient, wird mit Geldbuße bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft. Daß Ihre Stiefmutter nicht mehr den Namen des Vaters, sondern Ihren Namen führen wollen, ist ganz unstatthaft und geeignet, zur Verwirrung des Personen- standes zu dienen. Ansicht auf Genehmigung hat ein in dieser Beziehung an den Herrn Regierungspräsidenten zu richtender Antrag nicht.

Thorn, 27. Juni. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen sehr flau. Das Angebot bleibt groß, der Konsum taugt fast gar nicht, 130-31 Bfd. fein, hell 140 Mk., 147-48 Bfd. hell 137-38 Mk. — Roggen sehr flau, 124-25 Bfd. 100-101 Mk. — Gerste ohne Handel. — Hafer matter, fein, unbefest 112 bis 113 Markt.

Bromberg, 27. Juni. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 140 bis 145 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 102 bis 105 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 106 bis 114 Mk., gute Brangerste nom. bis — Mk. — Erbsen Futter- waare — Mk., Kochwaare 125-135 Mk. — Hafer 110-116 Mk. — Spiritus 70er 33,50 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 27. Juni.

Weizen loco 141-157 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 143-143,25-143-143,50 Mk. bez., September 138,75-139 Mk. bez., Oktober 139,25-139,50-139,25 Mk. bez. Roggen loco 108-115 Mk. nach Qualität geford., Juli 109,50-109,25-109,75 Mk. bez., September 111,50-111,25 bis 111,75 Mk. bez., Oktober 112-112,25 Mk. bez. Hafer loco 120-146 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreussischer 126-133 Mk. Gerste loco per 1000 Kilo 108-165 Mk. nach Qualität gef. Erbsen Kochwaare 140-160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 119-130 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Hübsli loco ohne Faß 45,2 Mk. bez. Petroleum loco 20,9 Mk. bez., Juni —, Mk. bez., Septbr. —, Mk. bez.

Original-Wochenbericht für Stärke u. Stärkefabrikate von Max Sabersky, Berlin, 27. Juni 1896.

Table with 3 columns: Item, Price, and Unit. Includes items like Kartoffelmehl, Kartoffelfärke, Weizenstärke, etc.

Stettin, 27. Juni. Getreide- und Spiritusmarkt.

Weizen geschäftslos, loco —, per Juni-Juli —, per September-Oktober 140,50. — Roggen geschäftslos, loco —, per Juni-Juli —, per September-Oktober 111,50. — Hafer loco 118-121. Spiritusbericht. Loco höher, mit 70 Mt. Konsumsteuer 33,30.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Für Kinder giebt es nach den Urtheilen bekannter tüchtiger Kinderärzte keine bessere und der ganzen empfindlichen Haut zuträglichere Seife als die Patent-Myrrholin-Seife. Man überzeuge sich beim Einkauf, daß jedes Stück die Patentnummer 63592 trägt und nehme kein minderwertiges Fabrikat. Die Patent-Myrrholin-Seife ist überall, auch in den Apotheken, das Stück zu 50 Pf., erhältlich, ebenso in feinen Cartons mit 3 Stück zu Mk. 1,50, welche zu Geschenken sehr geeignet.

Die „Norddeutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft“ hat ihre gesammte vorjährige Versicherungssumme von 608 1/2 Millionen Mark bereits um 8 Millionen Mark überschritten. Da noch mehrere tausend ungefündigte Versicherungen ausstehen, so wird die diesjährige Zunahme eine ganz bedeutende werden. Die Zahl der neuen Versicherungen beträgt bereits mehr als 9000 mit einer Versicherungssumme von über 48 Millionen Mark. Diese Zahlen, welche um so bedeutsamer sind, als die „Norddeutsche“ Aufgaben für Acquisitionszwecke kaum kennt, beweisen zur Genüge, daß alle Anreizungen der Konkurrenz nicht vermocht haben, das Vertrauen, welches die „Norddeutsche“ während der 27 Jahre ihrer Thätigkeit in den weitesten Kreisen der Landwirthe sich erworben hat, zu beeinträchtigen.

Gummiartikel.

Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Convert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pf. in Marken W. H. Mielck, Frankfurt a. M.





# Grosse Berliner Pferde-Lotterie

Ziehung am 7. und 8. Juli.  
**Hauptgewinn 30.000 Mark.**  
**Gesamtgewinn 260.000 Mark.**  
Loospreis 1 Mark. — Ein Freilos auf 10 Loose.  
Porto und Gewinnliste 20 Pfg. [9268]  
Auswärtige Bestellungen auf Loose à 1 Mark werden aufs Prompteste, — auf Wunsch auch unter Nachnahme versandt

## Carl Heintze,

Loose-General-Debit.  
Berlin W., Unter den Linden 3.  
Hotel Royal.

Gewinne Werth 260.000 M.	
1 à 30000 =	30000 M.
1 à 25000 =	25000 M.
1 à 15000 =	15000 M.
1 à 12000 =	12000 M.
1 à 10000 =	10000 M.
1 à 8000 =	8000 M.
1 à 7000 =	7000 M.
1 à 5500 =	5500 M.
1 à 5000 =	5000 M.
1 à 4500 =	4500 M.
1 à 4000 =	4000 M.
2 à 3500 =	7000 M.
3 à 3000 =	9000 M.
2 à 3000 =	6000 M.
2 à 2500 =	5000 M.
4 à 2000 =	8000 M.
3 à 1800 =	5400 M.
3 à 1200 =	3600 M.
500 à	100 = 50000
1000 à	20 = 20000
4000 à	5 = 20000

5600 mit 90 % garantirt Gewinne.

## Bock-Verkauf.

5693] Der freihändige Verkauf von vorzüglich gebauten u. außerordentlich stark entwickelten **Oxfordshiredown-Jahrlingsböcken** (geb. im Februar 1895) hat am 1. Juni cr. begonnen zu festen Tagespreisen.  
Auf vorherige Anmeldung stehen Wagen auf Bahnhof Melno zur Abholung bereit. Auf Wunsch Preislisten gratis und franco.  
Annaberg, im Mai 1896.  
Knüpfler.

## 15 fette Schweine

sind verkäuflich in Annaberg bei Melno. [213]

## 300 Mutterschafe u. 300 Lämmer

sucht **Dominium Ossowiz** b. Strelau, Landbez. Bromberg.  
**Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.**

## Kolonialwaren- und Destillations-Geschäft

mit großem Ausspann und Restaurationsraum, Martll. L. verl. C. Th. Daehn, Kulin. 1911  
Wegen anderen Unternehmens beabsichtige ich meine gutgehende Kette

## Gastwirthschaft

verbunden mit einem flotten Materialwaarengeschäft und Mehlhandel, die einzige am Orte, hart an Chauffee, 600 Einw., Mittelpunkt zwischen 2 Städten, recht viel durchfahrende Gäste, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kaufpreis 13000 M. ohne Land. Anzahlung 5000 bis 6000 M. erforderlich. Melb. brfl. unt. Nr. 149 an d. Ges. erb.

## Selten günstige Brodthelle!

165] Meine Gastwirthschaft nebst 70 Morgen Land, maj. Gebäude, im besten Zustande, liegt an der russischen Grenze und Poststraße, 8 Kilom. von Lautenburg Wpr., bin ich Willens, unter sehr günst. Bedingungen mit lebendem und totem Inventar sof. zu verkaufen.  
Wittwe Bertha Zaddet, Neu-Zielau Wpr.

## Sichere Brodthelle.

189] In einer Stadt Posen, 18000 Einw., mit Garnison, ist ein Vergnügungsort mit Tanzsaal u. gr. Gart. u. Reg. d. Fam. Verh. halb. u. g. Ved. preisw. z. verk. Melb. erb. Julius Krüger, Schneidemühl, Neuer Markt 5

## Schlosserei!

E. gut eingerichtete Schlosserei mit groß. Kundsch. in einer Stadt Ermland's, ca. 6000 Einwohner, mit bahnverbindung, ist mit Grundst. umf. 1/2 hal. sofort billig zu verkaufen. Das Grundst. eignet sich auch zu jed. and. Kaufm. Geschäft. Melb. beförd. unter Nr. 68 die Exped. dieser Zeitung.

## Bäckerei

vorz. Nahrungsmittel m. groß. Räumlichkeit, ist umf. 1/2 hal. bei 6-10000 M. Anzahlung zu verkauf. Refekt. kann sich bei mir melden. Ernst Kuhn, Badermstr. Danzig, Peterstr. 1101

## Grundstück

bestehend a. Wohnhaus, 2 Speichern nebst Stallung und Wagenremise, in welchem seit 8 Jahren ein sehr gut gehendes Getreidegeschäft nebst Kohlen- und Brennholz-Verkauf betrieben wird, ist für 35000 M. verkäuflich. Anzahlung 10000 M. Schloß Rathof b. Marienburg, Westpreußen. 19960

## Gelegenheitskauf.

7219] Reg. Weges b. hier beabsichtige m. Grundst. d. Brombergerstr. 80/81, preiswerth unt. günstigst. Beding. zu verk. In d. Grundst. Nr. 81 befindet sich ein flottes Material- u. Schaumgesch. Das Grundst. Nr. 80 ist e. dreistöck. seit 2 Jahr. neu erbaut, herrschaftl., der Neuzeit entspr. mit allem Komfort eingerichtet, außerb. Wasserleitung, Gas etc. Das Grundst. verzinst sich gut, feinst. Bankgelder mit 3 1/2 % Louis Bräutel, Schneidemühl.

## Geschäftshaus

mit 4 Morgen Land, 1 Morg. Vieh, 3 Meilen von der Stadt, in w. 1/2 hal. d. d. an Manuf. u. Mat. Gesch. zu verk. Fränk. bill. u. preisw. zu verk. Melb. u. Anfr. an d. Schlichter Nr. 295 an den Geselligen erb.

## Rittergut Braunsrode

358 Hektar groß, durchweg Weizen- u. Rübenboden, 2,3 Kil. von Bahnstation Hohentrich (Thorn-Zastenerburger Bahn) entfernt, Chauffee mitten durch das Gut, besonderer Umstände halber für den billigen Preis von 305 000 Mark (unter der Taze). Mel-dungen sind an die Guts-Verwaltung zu richten.  
**Ed. Schultz, Braunsrode**  
per Hohentrich Westpr.

## Lehmlager

in merckwürdiger Ausdehnung durch Ringofen-Anlage anzubenten. Reichlicher Abz. sicher, da leistungs-fähige Ziegelei fast nicht vorhanden und Steine augenblicklich überbaut nicht käuflich. Zu näherer Auskunft ist bereit  
Das Dominium.

## Ein herrschaftliches Haus

elegant eingerichtet, mit Garten, ist zu verkaufen. Melbung. unter Nr. 295 an den Geselligen erb.

## Ein Geschäftshaus mit großem Laden

in der besten Straße von Graudenz, ist zu verkaufen. Melbung. u. Nr. 294 an den Gesell. erb.

## Ein Verzinntes Haus

im besten baulichen Zustande mit hochfeinen Wohnungen, n. altem bismarck. Restaurant und Wintergarten in Königsberg i. Pr., Centrum gelegen, ist fortwährend sofort preiswerth zu verkaufen. Offert. Gebr. Scholz, Danzig, Siegenstraße 2 erbieten. 19312

## Zimmerei-Geschäft

mit Dampfweidemühle und Holzhandel, nebst für 1800 M. pro anno verpacht. Mahl-mühle für 50 Mille M. zu verkaufen. Das Grundst. ist mit Wasserläufe ca. 6 Hektar groß u. stehen auf demselben 7 Truden-schuppen v. 2-300 qm Grundst.

## Grundstück

wohin seit 60 Jhr. ein Schant-, Kolonialw., Sämereien- u. Getreide-Geschäft mit gutem Erfolg bet. wurde, zu verk. günstig. stelle ich dem Käufer günstig. N. J. Aschheim, Margonin.

## Grundstück

1403] Umzugs-h. bedingt ich mein am hiesigen Orte, in bester Lage am Markt belegenes

## Gutsverkauf.

247] Reg. Todesf. d. Best. ist v. jor. eine Besitzung v. ca. 470 Morg. b. ca. 6000 Thlr. Anzahl, sehr gut gel., dicht a. d. Meierei, Chauffee u. Bahn, mit vorzügl. Bod. d. Geg., herrschaftl. Wohnh., Geb. gut, Preis ca. 4000 Thlr. d. Kauf, z. verkauf. Nur Selbstkäufer, d. keine Kost. z. zahl. hab. erbalt. Anstuf. d. d. Vereins-Vor-nehmer des Gaymer Dar-lehnstassen-Vereins ver Caymen.

## 3 Parzellen

mit je 20 Morgen gutem Lande u. zwei Häuser

## Guts-Verkauf.

Gut, circa 1000 Morgen groß, in Ostpreußen, soll mit sämtlichen, meist überkomplet. toden und lebendem Inventar, sowie voller Ernte, Umstände halber sofort billig verkauft werden. Zur Anzahlung sind 50-60 mille erforderlich. Reflektanten, welche sich sofort melden wollen, erhalten gern ausführlicheren Beschreib. u. Nr. 201 durch d. Gesell.

260] Der Knecht **Martin Honkowski** hat ohne Grund seinen Dienst verlassen. Ich warne Jeden, denselben in Arbeit zu nehmen, da ich seine Zurück-führung beantragt habe.  
T. H. S., T. u. Ch.

## Heuverkauf

aus neuer Ernte hat begonnen; auch wird [262]

## Roggen und Roggenrichtstroh

gelaufen.  
Proviantamt Graudenz.

## Lebende Maulwürfe

kaufen jeden Posten und erbitten um äußerste Offerten bei sofort. Anzahlung des lebenden An-fangs. Melbung. briefl. mit Auf-schrift Nr. 8925 an den Gesell.

## Dampfmolkerei Garnsee

offerirt guten  
Bäckheinkäse  
per Br. Nr. 12. — inkl. neuer Mäse ab Station Garnsee. Ver-kauf gegen Nachnahme. [23]

## Bruch-Reis

billig verkäuflich. Melbungen werden brieflich mit Auf-schrift Nr. 99 d. den Geselligen erbeten.

## Flündern

täglich frisch geräuchert, versende in schöner großer Waare die Postkarte mit 32-35 Stück Anzahlung zu 4.00 M. franco Postnachnahme.  
S. Brotzen, Crösina, Ditzsch.

## Roggenmehl Öl

hat billig abzugeben.  
W. Schindler, Strasburg Wpr.

## Viehverkäufe

Nr 1 Nr. 10 Wf. lief. franco eine gel. gef. m. photogr. Ansicht vers. Brief- u. Schreib-Zeich. u. entb. Feder, Schreibunterlage, Blei etc. Reis. Geschenk. Edw. Bauer, Madebent-Dresden, [246] Wiederverkauf. Rabatt. Brod. gr.

## Braune Stute

vom Vitus aus einer Halbblut-stute, 6jährig, 1 1/2 groß, gesund, komplett geritten, sicher vor dem Zuge und auf der Jagd. Preis 800 Mark, verkäuflich weil über-zählig. Näheres durch Herrn Schönmann, Langfuhr, Kl. Hammerweg 9. [9724]

## Abzackfohlen

Stuten, mit schönen Figuren, nach königlichem Besch. d. be-gesellen, verkauft  
P. Wolfert, Abl. Rehwalde, per Königl. Rehwalde.  
218] 2 schneidige, vollständig fern eingefabre  
Zuckerwallache  
Fische mit kleinen Flüssen, vor-zügliche Basser mit selten schönem Exterieur, 5 Fuß groß, 5 und 7 Jahre alt, fehlerfrei, auf Wunsch mit Wagen u. Geschirren, verkauft preiswerth  
C. Abramowski, Söbau Wpr.  
163] Ein elegantes  
Reitpferd  
Stufschlosat, brauner Wallach, 7 Jahre alt, gut ausgeritten, fromm, steht billig zum Verkauf.  
A. Czechak, Briesen Wpr.

**C. Sponholz & Co.**  
Viehkommissionsgeschäft  
Berlin O., Zentral-Viehhof  
Zimmer 34  
3387] empfiehlt sich zum kommissionsweisen Verkauf von Vieh aller Gattungen bei reeller Bedienung.

## Goldfuchs

256] 4 gute Arbeitsherde, darunter ein 4-jähriger Fuchswallach, stehen zum Verkauf bei Wiens, Gr. Falkenan Wpr.

## Wagenpferde

zwei elegante, flotte Fische, Wallach und Stute, 4 und 2 Zoll groß, 5- und 7-jährig, [8992]

## Reitpferd

im 5. Jahre, angeritten, alle drei vom Vollblutheugit Tallho ab-stammend, sind preiswürdig zu verkaufen in Grodziszno bei Montowo.

## Littaner Stute

174] In Warweiden der Bergfriede Ostpr. steht preiswürdig zum Verkauf: 4-jährige fehlerfreie

## Bullen

2 1/2, hellbraun, mit schwarzen Beinen, gefahren, eignet sich vor-zügl. als Reitpferd, auch für Damen.  
8908] Sprungfähige, schwarz-ideale Holländer  
Eber  
der gr. Yorkshirer-Race, sowie Säue von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen  
Dom. Kraftsagen v. Bartenstein.  
Habe einen 1 1/2 Jahre alten, aus Schweden stammenden  
Yorkshire-Eber  
abzugeben. Derselbe hat sehr schöne Nachzucht aufzuweisen.  
Stemming, Kl. Malsau bei Autojahn.

## Gotswold-Böcke

schwerste englische Fleischschaffrasse, sehr lange glänzende Wolle, verkauft Skandlaad bei Barten Ditzsch. [1100]

## Stammhähneri Battlewo

bei Kornatowo Westpr.  
7601] Die diesjährige Auktion von über ca. 40 Stück  
Rambouillet-Vollblutböden  
findet am  
22. Juli  
Mittags 1 Uhr, statt.  
v. Hollenstern.  
Braunweiß gefleckte englische  
Sühnerhündin  
im dritten Felde unter Garantie für annehmbaren Preis zu ver-kaufen. D. Salewski, Bogun-schewen per Bergfriede.

## Rambouillet-Stammheerde

Bankau bei Bahn- und Post-Station Warlubien Wpr. Sonnabend, d. 25. Juli 1896  
Mittags 3 Uhr:  
Auktion  
über ca. 55 Sprungfähige, zum Teil ungehörte Böde, in eingeschätzten Preisen von 75 M. anfangend.  
Zusichtigung: Großer, tiefer Körper mit langer, edler Wolle. Die vielfach prämierte Heerde kann jederzeit besichtigt werden.  
Häher der Heerde: Herr Schäfer-Direktor Albrecht-Guben.  
Bei Anmeldung Fahrwert bereit Bahnhof Warlubien, so wie an der Reichel im Köthen Adler. [1157]  
Abnahme der Böde und Aus-gleich des Betrages nach Ueber-einkunft.

## C. E. Gerlich.

## 300 Mutterschafe u. 300 Lämmer

sucht **Dominium Ossowiz** b. Strelau, Landbez. Bromberg.

## Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Wegen anderen Unternehmens beabsichtige ich meine gutgehende Kette

## Gastwirthschaft

verbunden mit einem flotten Materialwaarengeschäft und Mehlhandel, die einzige am Orte, hart an Chauffee, 600 Einw., Mittelpunkt zwischen 2 Städten, recht viel durchfahrende Gäste, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kaufpreis 13000 M. ohne Land. Anzahlung 5000 bis 6000 M. erforderlich. Melb. brfl. unt. Nr. 149 an d. Ges. erb.

## Selten günstige Brodthelle!

165] Meine Gastwirthschaft nebst 70 Morgen Land, maj. Gebäude, im besten Zustande, liegt an der russischen Grenze und Poststraße, 8 Kilom. von Lautenburg Wpr., bin ich Willens, unter sehr günst. Bedingungen mit lebendem und totem Inventar sof. zu verkaufen.  
Wittwe Bertha Zaddet, Neu-Zielau Wpr.

## Sichere Brodthelle.

189] In einer Stadt Posen, 18000 Einw., mit Garnison, ist ein Vergnügungsort mit Tanzsaal u. gr. Gart. u. Reg. d. Fam. Verh. halb. u. g. Ved. preisw. z. verk. Melb. erb. Julius Krüger, Schneidemühl, Neuer Markt 5

## Schlosserei!

E. gut eingerichtete Schlosserei mit groß. Kundsch. in einer Stadt Ermland's, ca. 6000 Einwohner, mit bahnverbindung, ist mit Grundst. umf. 1/2 hal. sofort billig zu verkaufen. Das Grundst. eignet sich auch zu jed. and. Kaufm. Geschäft. Melb. beförd. unter Nr. 68 die Exped. dieser Zeitung.

## Bäckerei

vorz. Nahrungsmittel m. groß. Räumlichkeit, ist umf. 1/2 hal. bei 6-10000 M. Anzahlung zu verkauf. Refekt. kann sich bei mir melden. Ernst Kuhn, Badermstr. Danzig, Peterstr. 1101

## Grundstück

bestehend a. Wohnhaus, 2 Speichern nebst Stallung und Wagenremise, in welchem seit 8 Jahren ein sehr gut gehendes Getreidegeschäft nebst Kohlen- und Brennholz-Verkauf betrieben wird, ist für 35000 M. verkäuflich. Anzahlung 10000 M. Schloß Rathof b. Marienburg, Westpreußen. 19960

## Gelegenheitskauf.

7219] Reg. Weges b. hier beabsichtige m. Grundst. d. Brombergerstr. 80/81, preiswerth unt. günstigst. Beding. zu verk. In d. Grundst. Nr. 81 befindet sich ein flottes Material- u. Schaumgesch. Das Grundst. Nr. 80 ist e. dreistöck. seit 2 Jahr. neu erbaut, herrschaftl., der Neuzeit entspr. mit allem Komfort eingerichtet, außerb. Wasserleitung, Gas etc. Das Grundst. verzinst sich gut, feinst. Bankgelder mit 3 1/2 % Louis Bräutel, Schneidemühl.

## Geschäftshaus

mit 4 Morgen Land, 1 Morg. Vieh, 3 Meilen von der Stadt, in w. 1/2 hal. d. d. an Manuf. u. Mat. Gesch. zu verk. Fränk. bill. u. preisw. zu verk. Melb. u. Anfr. an d. Schlichter Nr. 295 an den Geselligen erb.

## Ein herrschaftliches Haus

elegant eingerichtet, mit Garten, ist zu verkaufen. Melbung. unter Nr. 295 an den Geselligen erb.

## Ein Geschäftshaus mit großem Laden

in der besten Straße von Graudenz, ist zu verkaufen. Melbung. u. Nr. 294 an den Gesell. erb.

## Ein Verzinntes Haus

im besten baulichen Zustande mit hochfeinen Wohnungen, n. altem bismarck. Restaurant und Wintergarten in Königsberg i. Pr., Centrum gelegen, ist fortwährend sofort preiswerth zu verkaufen. Offert. Gebr. Scholz, Danzig, Siegenstraße 2 erbieten. 19312

## Zimmerei-Geschäft

mit Dampfweidemühle und Holzhandel, nebst für 1800 M. pro anno verpacht. Mahl-mühle für 50 Mille M. zu verkaufen. Das Grundst. ist mit Wasserläufe ca. 6 Hektar groß u. stehen auf demselben 7 Truden-schuppen v. 2-300 qm Grundst.

## Grundstück

wohin seit 60 Jhr. ein Schant-, Kolonialw., Sämereien- u. Getreide-Geschäft mit gutem Erfolg bet. wurde, zu verk. günstig. stelle ich dem Käufer günstig. N. J. Aschheim, Margonin.

## Grundstück

1403] Umzugs-h. bedingt ich mein am hiesigen Orte, in bester Lage am Markt belegenes

## Gutsverkauf.

247] Reg. Todesf. d. Best. ist v. jor. eine Besitzung v. ca. 470 Morg. b. ca. 6000 Thlr. Anzahl, sehr gut gel., dicht a. d. Meierei, Chauffee u. Bahn, mit vorzügl. Bod. d. Geg., herrschaftl. Wohnh., Geb. gut, Preis ca. 4000 Thlr. d. Kauf, z. verkauf. Nur Selbstkäufer, d. keine Kost. z. zahl. hab. erbalt. Anstuf. d. d. Vereins-Vor-nehmer des Gaymer Dar-lehnstassen-Vereins ver Caymen.

## 3 Parzellen

mit je 20 Morgen gutem Lande u. zwei Häuser

## Guts-Verkauf.

Gut, circa 1000 Morgen groß, in Ostpreußen, soll mit sämtlichen, meist überkomplet. toden und lebendem Inventar, sowie voller Ernte, Umstände halber sofort billig verkauft werden. Zur Anzahlung sind 50-60 mille erforderlich. Reflektanten, welche sich sofort melden wollen, erhalten gern ausführlicheren Beschreib. u. Nr. 201 durch d. Gesell.

## Reitpferd

## C. E. Gerlich.

## Gelegenheitskauf.

## Guts-Verkauf.

262] Der Knecht **Martin Honkowski** hat ohne Grund seinen Dienst verlassen. Ich warne Jeden, denselben in Arbeit zu nehmen, da ich seine Zurück-führung beantragt habe.  
T. H. S., T. u. Ch.

263] Ein elegantes  
Reitpferd  
Stufschlosat, brauner Wallach, 7 Jahre alt, gut ausgeritten, fromm, steht billig zum Verkauf.  
A. Czechak, Briesen Wpr.

264] In Warweiden der Bergfriede Ostpr. steht preiswürdig zum Verkauf: 4-jährige fehlerfreie  
Littaner Stute  
2 1/2, hellbraun, mit schwarzen Beinen, gefahren, eignet sich vor-zügl. als Reitpferd, auch für Damen.  
8908] Sprungfähige, schwarz-ideale Holländer  
Eber  
der gr. Yorkshirer-Race, sowie Säue von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen  
Dom. Kraftsagen v. Bartenstein.  
Habe einen 1 1/2 Jahre alten, aus Schweden stammenden  
Yorkshire-Eber  
abzugeben. Derselbe hat sehr schöne Nachzucht aufzuweisen.  
Stemming, Kl. Malsau bei Autojahn.

265] Der Knecht **Martin Honkowski** hat ohne Grund seinen Dienst verlassen. Ich warne Jeden, denselben in Arbeit zu nehmen, da ich seine Zurück-führung beantragt habe.  
T. H. S., T. u. Ch.

266] In Warweiden der Bergfriede Ostpr. steht preiswürdig zum Verkauf: 4-jährige fehlerfreie  
Littaner Stute  
2 1/2, hellbraun, mit schwarzen Beinen, gefahren, eignet sich vor-zügl. als Reitpferd, auch für Damen.  
8908] Sprungfähige, schwarz-ideale Holländer  
Eber  
der gr. Yorkshirer-Race, sowie Säue von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen  
Dom. Kraftsagen v. Bartenstein.  
Habe einen 1 1/2 Jahre alten, aus Schweden stammenden  
Yorkshire-Eber  
abzugeben. Derselbe hat sehr schöne Nachzucht aufzuweisen.  
Stemming, Kl. Malsau bei Autojahn.

267] In Warweiden der Bergfriede Ostpr. steht preiswürdig zum Verkauf: 4-jährige fehlerfreie  
Littaner Stute  
2 1/2, hellbraun, mit schwarzen Beinen, gefahren, eignet sich vor-zügl. als Reitpferd, auch für Damen.  
8908] Sprungfähige, schwarz-ideale Holländer  
Eber  
der gr. Yorkshirer-Race, sowie Säue von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen  
Dom. Kraftsagen v. Bartenstein.  
Habe einen 1 1/2 Jahre alten, aus Schweden stammenden  
Yorkshire-Eber  
abzugeben. Derselbe hat sehr schöne Nachzucht aufzuweisen.  
Stemming, Kl. Malsau bei Autojahn.

268] In Warweiden der Bergfriede Ostpr. steht preiswürdig zum Verkauf: 4-jährige fehlerfreie  
Littaner Stute  
2 1/2, hellbraun, mit schwarzen Beinen, gefahren, eignet sich vor-zügl. als Reitpferd, auch für Damen.  
8908] Sprungfähige, schwarz-ideale Holländer  
Eber  
der gr. Yorkshirer-Race, sowie Säue von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen  
Dom. Kraftsagen v. Bartenstein.  
Habe einen 1 1/2 Jahre alten, aus Schweden stammenden  
Yorkshire-Eber  
abzugeben. Derselbe hat sehr schöne Nachzucht aufzuweisen.  
Stemming, Kl. Malsau bei Autojahn.

269] In Warweiden der Bergfriede Ostpr. steht preiswürdig zum Verkauf: 4-jährige fehlerfreie  
Littaner Stute  
2 1/2, hellbraun, mit schwarzen Beinen, gefahren, eignet sich vor-zügl. als Reitpferd, auch für Damen.  
8908] Sprungfähige, schwarz-ideale Holländer  
Eber  
der gr. Yorkshirer-Race, sowie Säue von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen  
Dom. Kraftsagen v. Bartenstein.  
Habe einen 1 1/2 Jahre alten, aus Schweden stammenden  
Yorkshire-Eber  
abzugeben. Derselbe hat sehr schöne Nachzucht aufzuweisen.  
Stemming, Kl. Malsau bei Autojahn.

270] In Warweiden der Bergfriede Ostpr. steht preiswürdig zum Verkauf: 4-jährige fehlerfreie  
Littaner Stute  
2 1/2, hellbraun, mit schwarzen Beinen, gefahren, eignet sich vor-zügl. als Reitpferd, auch für Damen.  
8908] Sprungfähige, schwarz-ideale Holländer  
Eber  
der gr. Yorkshirer-Race, sowie Säue von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen  
Dom. Kraftsagen v. Bartenstein.  
Habe einen 1 1/2 Jahre alten, aus Schweden stammenden  
Yorkshire-Eber  
abzugeben. Derselbe hat sehr schöne Nachzucht aufzuweisen.  
Stemming, Kl. Malsau bei Autojahn.

271] In Warweiden der Bergfriede Ostpr. steht preiswürdig zum Verkauf: 4-jährige fehlerfreie  
Littaner Stute  
2 1/2, hellbraun, mit schwarzen Beinen, gefahren, eignet sich vor-zügl. als Reitpferd, auch für Damen.  
8908] Sprungfähige, schwarz-ideale Holländer  
Eber  
der gr. Yorkshirer-Race, sowie Säue von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen  
Dom. Kraftsagen v. Bartenstein.  
Habe einen 1 1/2 Jahre alten, aus Schweden stammenden  
Yorkshire-Eber  
abzugeben. Derselbe hat sehr schöne Nachzucht aufzuweisen.  
Stemming, Kl. Malsau bei Autojahn.

272] In Warweiden der Bergfriede Ostpr. steht preiswürdig zum Verkauf: 4-jährige fehlerfreie  
Littaner Stute  
2 1/2, hellbraun, mit schwarzen Beinen, gefahren, eignet sich vor-zügl. als Reitpferd, auch für Damen.  
8908] Sprungfähige, schwarz-ideale Holländer  
Eber  
der gr. Yorkshirer-Race, sowie Säue von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen  
Dom. Kraftsagen v. Bartenstein.  
Habe einen 1 1/2 Jahre alten, aus Schweden stammenden  
Yorkshire-Eber  
abzugeben. Derselbe hat sehr schöne Nachzucht aufzuweisen.  
Stemming, Kl. Malsau bei Autojahn.

273] In Warweiden der Bergfriede Ostpr. steht preiswürdig zum Verkauf: 4-jährige fehlerfreie  
Littaner Stute  
2 1/2, hellbraun, mit schwarzen Beinen, gefahren, eignet sich vor-zügl. als Reitpferd, auch für Damen.  
8908] Sprungfähige, schwarz-ideale Holländer  
Eber  
der gr. Yorkshirer-Race, sowie Säue von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen  
Dom. Kraftsagen v. Bartenstein.  
Habe einen 1 1/2 Jahre alten, aus Schweden stammenden  
Yorkshire-Eber  
abzugeben. Derselbe hat sehr